

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1.80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.
Anzeigenpreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restament 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Broschke beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav R. Fischer's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Auf das mit dem 1. Oktober

beginnende vierte Vierteljahr des „Gefelligen“ für 1893 nehmen alle Postämter jetzt Bestellungen entgegen. Der „Gefellige“ kostet für ein Vierteljahr Mk. 1.80, wenn er vom Postamt abgeholt wird, Mk. 2.20, wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen lässt.

Wir bitten um schnelle Erneuerung der Bestellung bei der Post oder bei einem Landbriefträger, damit für die verehrlichen Leser jede störende Unterbrechung beim Quartalswechsel vermieden wird. Die Post liefert am Quartalsbeginn nur dann das Blatt ohne Unterbrechung, wenn mindestens 2 Tage vorher die Bestellung in ihren Händen ist.

Neuzugleitenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Der Vater Sünden“ von H. Schaffer unentgeltlich nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Expedition des Gefelligen.

Zu den bevorstehenden Landtagswahlen

Veröffentlicht das preussische Staatsministerium im neuesten Reichs- und Staatsanzeiger ein neues Wahl-Reglement vom 18. September 1893. Das bisher gültige datirt vom 4. September 1882.

Das neue Reglement ist schon nothwendig geworden durch das Gesetz vom 24. Juni 1891, dessen § 1 lautet:

Behufs Bildung der Urwähler-Abtheilungen für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten, der Wähler-Abtheilungen für Gemeindevorsteher-Wahlen und in sonstigen Fällen, wo auf die Wahlberechtigten in öffentlichen Verbänden die Summe der veranlagten Beträge der Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer einwirkt, ist für jede nicht veranlagte Person ein Steuerbetrag von 3 Mark an Stelle der bisherigen Klassensteuer in Ansatz zu bringen.

Die Urwähler sind nach der neuen Bestimmung „zu einer für die Wahlbetheiligung möglichst günstigen Stunde des Tages“ zusammenzuberufen. Die Einfügung der erwähnten Worte ist offenbar erfolgt, um die zuständigen Gemeindebehörden gegen die Vandränge für die kleineren Gemeinden des platten Landes darauf aufmerksam zu machen, daß sie durchaus nicht an eine herkömmliche bestimmte Stunde für die Vornahme der Urwahlen gebunden sind.

Die Bestimmung ist in Fortfall gekommen, wonach bei Beginn der Urwahlen die maßgebenden Bestimmungen des Gesetzes und des Wahlreglements zu verlesen sind. Auch kommt die Vorlesung der Namen aller stimmberechtigten Urwähler in Fortfall. Beides zusammen ermöglicht eine Zeitersparnis von etwa einer halben Stunde. Dagegen ist die Bestimmung bestehen geblieben, wonach der Protokollführer die Wähler nach der Reihenfolge der Abtheilungsliste aufzurufen hat. Es entscheidet also auch künftig für die Stimmgabe nicht die frühe Zeit des Erscheinens des Einzelnen vor dem Wahlstisch.

Auch bei der Wahl der Abgeordneten ist die Bestimmung in Fortfall gekommen, welche die Verlesung der maßgebenden Bestimmungen des Gesetzes und des Reglements sowie des Wahlmännerverzeichnis anordnet.

Da sich häufig gezeigt hat, daß noch immer nicht allgemein bekannt ist, wer Urwähler ist, so sei Folgendes aus den alten, selbstverständlich jetzt noch geltenden Bestimmungen angeführt:

Jeder selbstständige Preusse, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte infolge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, ist in der Gemeinde, worin er seit sechs Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, stimmberechtigter Urwähler, sofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung erhält.

Für die zum aktiven Heere gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht die Berechtigung zum Wählen.

Ausdrücklich wollen wir noch hervorheben, daß das neue Wahlgesetz, das unter dem 29. Juni 1893 verkündet worden ist, für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus erst in Kraft tritt, wenn die neuen Steuergesetze in Kraft treten. Für die diesjährigen Herbstwahlen gilt noch das Wahlgesetz von 1891 mit dem oben erwähnten Wahlreglement vom 18. September 1893. Das Gesetz vom Juni 1893 rechnet mit den Wirkungen der kürzlich beschlossenen Ueberweisung der Realsteuern und mit der Vermögenssteuer, die ebenso wie das neue Wahlgesetz mit dem 1. April 1895 erst zu praktischer Bedeutung gelangen.

Die ersten Landtagswahlen (Wahlmännerwahl) sollen am 26. oder 27. Oktober, die zweiten Wahlen (Abgeordnetenwahl) in dem ersten Drittel des November erfolgen. Die Einberufung des Landtages erfolgt wie gewöhnlich Mitte Januar, da keine Dringlichkeit vorliegt, ihn, wie bei der Steuererhebung, zum Herbst, gleichzeitig mit dem Reichstage, einzuberufen.

Trotz der Nähe der Wahlmännerwahl ist von einer Wahl-Bewegung noch sehr wenig zu spüren, offenbar steckt den meisten Wählern noch ein wenig die letzte Reichstagswahl sozusagen in den Knochen, dann ist das Interesse der großen Wählermasse an der Landtagswahl, weil das all-

gemeine und geheime Wahlrecht nicht herrscht, naturgemäß geringer; daß infolgedessen die sozialdemokratische Wählerschaft ziemlich unbedeutend sein wird, ist für die sogenannten Ordnungsparteien ein wahres Glück, denn sie haben gerade genug mit sich selbst zu thun.

Ein heftiger Kampf wird jedenfalls zwischen den Konservativen und Antisemiten in verschiedenen Wahlkreisen entbrennen. Auf dem norddeutschen Antisemitentage in Berlin, über den wir bereits berichtet haben, ist die offizielle Abgabe an Herrn Söcker und die „Adeligen“ erfolgt und den Konservativen ist angekündigt worden, daß man ihnen bei den nächsten Wahlen hinter Pommern abnehmen werde. Die auf dem Antisemitentage gegründete „Freie antisemitische Vereinigung“ will den Rahmen bilden, um die bisher in vieler Beziehung getrennten Kräfte der Deutsch-sozialen Partei, des Deutschen Antisemitenbundes und der Deutschen Reformpartei (Wöckel) zunächst für ganz Norddeutschland zusammenzufassen und einheitlich zu organisieren, so weit es sich um Belämpfung des gemeinsamen Feindes, des Judenthums, handelt. Man wird gut thun, die Sache nicht zu unterschätzen, die antisemitische Bewegung schöpft ihre Kräfte größtentheils aus denselben Schichten der Bevölkerung, welche unter der modernen Entwicklung des Verfalls, der industriellen Thätigkeit u. Noth leidet, welche von großen Kapitalisten-Unternehmungen schwere Konkurrenz auszuhalten haben und sich in dieser Nothlage einfach und und blindlings gegen die Juden wenden, weil sie nun einmal in diesen hauptsächlich die Träger des Kapitals sehen. Dazu kommt noch, daß die sogenannten Mittelstandsparteien in der konservativen Partei im Wesentlichen die Vertreterin agrarischer Interessen erblicken und sich nicht mehr — da die gegebenen Versprechungen nicht eingelöst worden sind und größtentheils garnicht eingelöst werden können — im Schlepptau aufrichten lassen wollen, sondern selbst vorwärts dampfen. Der wirtschaftlich-soziale Charakter der Parteien wird auch bei den Landtagswahlen mehr als bisher hervortreten und der Rath der „Kreuztg.“, daß alle „konservativen Wahlkreise“ ihre bisherigen Abgeordneten wieder wählen sollen, wird vermuthlich nicht überall befolgt werden. Aus Hesse-Rassel wird z. B. berichtet, daß die konservative Partei von den Antisemiten schwer bedroht ist.

Ein bemerkenswerthes Eingeständniß machte dieser Tage ein Vorstandsmittglied in einem fortschrittlichen Bezirksverein zu Berlin. Er sagte:

„Seit dreißig Jahren stehe ich im politischen Leben, aber niemals war ich so nutzlos wie jetzt. Von Jahr zu Jahr hat die deutsch-freisinnige Partei abgenommen, sie ist bedeutend heruntergekommen, und wenn bei den bevorstehenden Berliner Landtagswahlen die freisinnige Vereinigung eigene Kandidaten aufstellt und die freisinnige Volkspartei bekämpft, so werden wir nachher sagen müssen: Wir können uns begraben lassen!“

In der That hat nun eine Versammlung von Mitgliedern der „Freisinnigen Vereinigung“ in Berlin unter dem Vorsitz des Herrn Barth einstimmig beschlossen, selbständig in den Landtagswahlkampf einzutreten. Durch diese Vergeltung der schlechten Behandlung, welche die „Vereinigung“ seitens der „Volkspartei“ erfahren hat, ist auch die freisinnige Landtagsfraktion gesprengt und der Berliner Wahlbewegung ein völlig neuer Charakter gegeben. Wie das Stärkeverhältniß der beiden Parteien in der Hauptstadt ist, entzieht sich jeder Schätzung. In der ersten und zweiten Wählerklasse bilden die von der „Vereinigung“ jedenfalls eine gefährliche Gegnerkraft.

Die national-liberale Partei hofft auch bei den bevorstehenden Wahlen den Kern der Bürgerschaft, der sich von den extremen Parteien fernhält, um ihre Fahne zu versammeln. Eine Delegirten-Versammlung der national-liberalen Partei des Königreichs Preußen findet, wie uns mitgeteilt wird, diesen Sonntag in Berlin statt, um über die bevorstehenden Landtagswahlen zu berathen.

Der Schluß der Flottenmanöver in der Ostsee.

II.

** Neufahrwasser, 19. September.

Das Artillerie-Schulsschiff „Mars“ mit dem kommandirenden Admiral an Bord verließ auch die Nacht und den heutigen Vormittag unmittelbar vor der Hafeneinfahrt. In den Morgenstunden liefen zunächst der Aviso „Grille“ sowie eine Anzahl Torpedoboote ein, deren Zahl bis 10 Uhr 18 betrug, außerdem ein Torpedojäger. Gleich nach 10 Uhr signalisirte die Bootstation von Hela das Herannahen des Gros der Flotte, von der man zunächst die Masten von 14 gewaltigen Kriegsschiffen sah. Gegen Mittag war die Flotte vollständig auf der Rhede versammelt, und sämtliche Schiffe begannen, soweit dies noch nicht geschah, mit der Kohlenübernahme, wozu die Torpedoboote fast sämtlich in den Hafen und bis zur Kaiserlichen Werft liefen, wo sie und die Korvetten „Olga“ und „Karola“ auch jetzt noch liegen. Die Besatzungen der Torpedoboote fühlen sich auf's Aengstlichste erschöpft; die Offiziere versicherten, daß sie eine derartig anstrengende Manöverzeit noch nicht durchgemacht hätten; besonders schwer zu leiden haben die kleinen Boote in der Nordsee gehabt.

Das ganze jetzt hier liegende Geschwader besteht aus 4 Divisionen und zwar: die erste Division aus den Panzerschiffen „Baden“, „Bayern“, „Sachsen“ und „Württemberg“ unter Vizeadmiral Schröder; die zweite Division aus Panzerschiff

„Friedrich der Große“, „Korvetten „Olga“ und „Karola“ und Transporthampfer „Pelikan“, unter Konteradmiral Thomson; die dritte Division aus den weißgezeichneten und geschäftsmäßig getakelten Kreuzerregatten „Storch“, „Stein“, „Moltke“, „Gneisenau“ und Aviso „Zagd“ (mit grünem Schornstein) unter Konteradmiral von Pawelsz; schließlich die vierte Division aus den Panzerschiffen „König Wilhelm“, „Deutschland“, Panzerfahrzeugen „Beowulf“ und „Fritsch“, unter Konteradmiral Kocher. Der kommandirende Admiral begab sich heute an Land und auch nach der Stadt; er ist eine staatliche Seemannsgestalt mit mächtigem Vollbart, nur scheint ihm, wie jedem alten Seebären, das Gehen an Land etwas lauer zu werden. Im Laufe des Nachmittags legten die „Grille“ und Aviso „Zagd“ an den Molen an, wo sie liegen blieben. Zahlreiche Beurteilungen von Mannschaften fanden statt, die sich zu hunderten meist nach Danzig begaben. Auf dem Strome herrscht unausgesetzt reges Leben, mehrere Passagierdampfer gingen dichtbelegt nach der Flotte ab; besonders in Zoppot waren von auswärts viele Fremde eingetroffen, deren Erwartungen aber getäuscht wurden, da kein Landungsmanöver stattfand. Die Aktiengesellschaft „Weichsel“ hat für die beurlaubten Mannschaften Dampfer bereit gestellt, welche dieselben in der Nacht und gegen Morgen nach den Schiffen bringen. Die Haltung der Mannschaften an Land ist vorzüglich, auch sind Vorkehrungen getroffen, daß Ausschreitungen kaum vorkommen können. Abends 1/2 8 Uhr ging der kommandirende Admiral an Bord des „Mars“, woselbst er bis zur Abfahrt verbleibt. Um 8 Uhr war überall Ruhe.

Nach dem heute ausgegebenen Flottenbefehl ist heute Nacht Ruhe; morgen früh um 9 Uhr dampft die Flotte in See und manövriert in der Bucht. Mit Eintritt der Dunkelheit beginnt dann ein Nachtmanöver, bei welchem besonders die Torpedoboote in Aktion treten sollen. Am Donnerstag geht die Flotte auch aus der Bucht fort, manövriert dann noch 2 Tage in der Ostsee und kehrt dann nach Kiel zurück, woselbst nach Beschluß dieses dritten und letzten Manövers die Auflösung stattfindet. Ein Wachkommando bleibt bis zum 28. d. M. hier.

Der Bergarbeiterstreik

In Frankreich gestaltet sich, wie aus Lens gemeldet wird, immer bedrohlicher, sodaß sich die Hinzuziehung neuer Truppen nothwendig gemacht hat. Die Streikenden lassen durch Patrouillen die Zugänge zu den Gruben bewachen, um die Aufnahme der Arbeit durch fremde Arbeiter zu verhindern und ihre Forderung einer zehnprozentigen Lohnerhöhung und Festlegung eines täglichen Mindestlohnes von 5,50 Francs durchzudrücken. Außerdem verlangen sie aber, wohl nicht mit Unrecht, die Gesellschaften sollten sich verpflichten, keine Arbeiter mehr nach dem Eintritt des 40. Lebensjahres zu entlassen, da es solchen Arbeitern, auf Grund einer Abmachung der Gesellschaften unter sich, nicht mehr möglich ist, anderswo Arbeit zu bekommen. Die Gesellschaften haben jedoch diese und andere Forderungen (Abschaffung der Strafen für unreine Kohle u.) rundweg abgelehnt.

Während man sich in Pas de Calais auf eine Arbeitsstockung von 7-8 Wochen gefaßt macht, glauben die belgischen Grubenverwaltungen dem dort neuerdings drohenden Streik mit größerer Ruhe entgegengehen zu können. Auch hier verlangen die Bergarbeiter eine zehnprozentige Lohnerhöhung und wollen bei Nichtbewilligung der Forderung durch Streik eine Lohnerhöhung von 30 Prozent erzwingen. Man nimmt aber allgemein an, daß die Arbeiter hier zu arm sind, um den Streik, der am 1. Oktober beginnen soll, länger als 14 Tage auszuhalten.

In England hat sich in der Lohnbewegung in den letzten 14 Tagen nichts geändert. Obwohl die Geldmittel der Arbeiter so gut wie erschöpft sind und die Noth sehr groß ist, haben sich doch die Arbeiter zum Krieg bis zum bittersten Ende entschlossen und sich gegen jedes Nachgeben erklärt. In Pontepore, wo die Noth am größten ist, werden täglich 3 Tonne Brot an die Streikenden vertheilt; in Featherstone speist man täglich 1000 Kinder.

Berlin, 20. September.

Der Kaiser hat sich am Dienstag früh 6 1/2 Uhr mit Kaiser Franz Joseph und König Albert von Sachsen von Glinz aus in das Gelände begeben, wo er dem sehr interessanten Manöver beizuwohnte. Um 1 Uhr wurde dieses abgebrochen und um 2 Uhr kehrten die Fürstlichkeiten nach Glinz zurück. Später fuhr der Kaiser nach Gorpitz, dem Gute des früheren österreichischen Botschafters in Berlin, Grafen Szeghenyi, wo das Frühstück eingenommen wurde.

Wie die „Kieler Ztg.“ erzählt, wird der Kaiser am 23. September in Kiel eintreffen, um vor Auflösung des Herbstübungs geschwaders noch eine Revue über dasselbe abzuhalten.

Der Kolonialrath wurde Dienstag Vormittag 10 Uhr in Berlin im Auswärtigen Amte eröffnet. Zunächst widmete der Vorsitzende Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. Kayser einen warmen Nachruf dem Gedächtnisse Emin Pascha's, dessen Tod als gewiß anzusehen sei. In der Berathung der Vorlage, betreffend Veränderung der Zollordnung für Deutsch-Ostafrika, wurde beschlossen, von einer Zusammenfassung der Zölle und Umschlagsteuern abzusehen und dieselben nach wie vor getrennt zu erheben. Mit Einführung der Rupienwährung statt der Dollarmwährung, sowie der Werth-

alle statt der Gewichtszölle erklärte sich die Versammlung einverstanden. Die nächste Sitzung wird am Mittwoch stattfinden.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr von Soden, ist seinem Antrage gemäß von diesem Posten abberufen worden. Bei seiner Verlegung in den Ruhestand ist ihm die Bejagung zur Fortführung des Präsidats Erzelienz erteilt worden.

Der Ausschuss zur Prüfung der Verhältnisse in den von Hochwassergefahren besonders bedrohten Stromgebieten tritt am 26. September in Berlin zu seiner zweiten diesjährigen Tagung zusammen. An die Beratung wird sich eine Vereiniung derjenigen Theile der unteren Oder anschließen, aus denen die lebhaftesten Beschwerden über Hochwasserschäden in den letzten Jahren ergangen sind. Der Ausschuss ist aus Technikern und Verwaltungsbeamten, sowie aus einer Reihe von Sachverständigen aus den an der Wasservirtschaft beteiligten Kreisen des Erwerbslebens zusammengekehrt.

100 000 Mark hat die Stadtverwaltung in Lübeck zu Vorarbeiten für den Elb-Trave-Kanal bewilligt und auch die Einleitung einer Kanalbehörde genehmigt.

Die Beleidigungsklage gegen den früheren Straßburger Polizeipräsidenten Feichter, der bekanntlich vor kurzem in den Ruhestand versetzt worden ist, ist — was allgemeines Aufsehen erregt — von dem Abbe Müller-Simonis, gegen den sich Feichter schwer beleidigende Äußerungen erlaubt hatte, zurückgezogen worden. Die Aufkündigung des katholischen Fiedelvereins ist vom Unterstaatssekretär des Innern, v. Köller, bestätigt worden.

Die nichtpreussischen Bahndirektionen Norddeutschlands haben der Einführung von zehntägigen Rückfahrkarten zugestimmt, deren allgemeine Durchführung nunmehr von Preußen abhängt.

Der diesjährige Parteitag der Sozialdemokratie findet am 20. Oktober ab in Köln statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Maifest von 1894 und Antisemitismus und Sozialdemokratie.

Wegen der bekannten Entwendung kriegsgerichtlicher Erkenntnisse aus der Breslauer Gefangenenanstalt ist am Dienstag der ehemalige Polizeihelfer W. K. und der sozialistische Reichstagsabgeordnete Kunert von der Strafkammer des Landgerichts zu Breslau zu 9 bzw. 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Frankreich. In Maguy-en-Serin, im französischen Mauberterrain, hat der Kriegsminister General Voisillon am Montag zu Ehren der höheren Offiziere und der fremden Militärattaches ein Diner gegeben. Dabei dankte er den Vertretern der fremden Heere, daß sie der Einladung zu den Manövern mit einer Bereitwilligkeit gefolgt seien, welche das Unterpfand ihres Wohlwollens, ihrer Werthschätzung und guten Kameradschaft sei. Der russische Militärattache, Generalmajor Fredericks, trank auf das Wohl Frankreichs und seiner Armee und sprach im Namen der Vertreter der fremden Heere seinen Dank für die herzliche Gastfreundschaft der französischen Offiziere und für die Zuberkommtheit aus, mit welcher die fremden Attaches überall aufgenommen seien.

Dem Preß-Komitee der bei Gelegenheit des Besuchs der russischen Flotte in Frankreich vorbereiteten Feste ist eine von 22 Petersburger Zeitungen unterzeichnete Depesche zugegangen, in welcher diese für die freundschaftliche Einladung zur Theilnahme danken und ihre brüderlichen Gefühle für die große französische Nation versichern. Von dieser Kundgebung hat sich die ebenfalls eingeladene „St. Petersburger Zeitung“ ausgeschlossen und den Besuch abgelehnt, indem sie erklärt, politische Demonstrationen von Privatpersonen widersprechen ihren Prinzipien, einerlei um welche Macht, um welche internationale Beziehungen es sich dabei handle, da sie es vorziehe, die auswärtige Politik den Organen des Staats zu überlassen, die von Amtswegen dazu berufen sind. — Uebrigens soll das Ergebnis der von der französischen Presse veranstalteten Geldsammlung während der ersten beiden Tage von niederschmetternder Mäglichkeit gewesen sein. Die meisten Zeitungen berichten keine Ausnahme, weil sie nichts erhielten, im ganzen sollen in Paris bisher kaum dreißigtausend Franken eingegangen sein.

Im Wallfahrtsort Lourdes werden gegenwärtig unter der Leitung eines französischen Bischofs Gebete veranstaltet, um von der heiligen Jungfrau zu erwirken, daß Rußland in den „Schoß der Wahrheit“ zurückkehre und daß die römische und die griechische Kirche eine Herde unter der Führung des römischen Papstes ausmachen. Die Russen sind bekanntlich mehr für eine umgekehrte Entwicklung der Dinge.

Zwischen Rußland und Serbien ist ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen worden.

Abgesehen von der Kaufkraft der meistbegünstigten Nation, gewährt die serbische Regierung Rußland außergewöhnliche Begünstigungen für die Einfuhr von russischen Früchten nach Serbien und bestärkt das Sonderabereinkommen, welches zwischen der russischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft für das Schwarze Meer und die Donau (die bekannte Gagarin'sche Gesellschaft) und der serbischen Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft betreffs des gegenseitigen Austausches der Frachten abgeschlossen wurde.

Die russischen Kaufhäuser haben jetzt einen schweren Stand, denn die durch den Zollkrieg verschärfte russische Zollkontrolle bringt manches bisher verborgen gebliebene Geschäftsgeheimnis an den Tag. Fast täglich werden auf dem Petersburger Zollamt Waaren angehalten, die unter französischer, österreichischer oder auch einheimischer Flagge segeln, als verdächtige deutsche Waare aber angehalten werden. Kürzlich traf eine große Sendung Sardinen aus Paris ein. Die Büchsen trugen den Firmenstempel „W. Connaut“, kamen den Beamten aber aus irgend welchem Grunde „verdächtig“ vor und wurden geöffnet. Da fand sich denn im Innern der Stempel „Königsberg“ und, da jetzt auf dem Zollamt nachgewiesen werden muß, daß die betreffenden Waaren nicht nur außerhalb Deutschlands gekauft, sondern auch nicht deutschen Ursprungs sind, so wurden die Sardinen angehalten. Champagner-Sendungen Marke „Röderer“ erwiesen sich bei diesen genauen Erhebungen auf dem Zollamt als bairisches Fabrikat, „echte“ Lyoner Seide stammte aus Preußen u. s. w., kurzum eine ganze Menge der ganzbarsten Waaren, wie amerikanische Nähmaschinen, englische Messer, Genfer Uhren, französischer Champagner sind längst schon vom russischen Markt verschwunden und durch deutsche Waaren ersetzt worden, die hier dann mit falschen Stempeln vertrieben werden. Die jetzigen, sehr eingehenden Zoll-Untersuchungen setzen allerdings diesen Fälschungen ein Hinderniß, ein Ende aber machen sie ihnen schwerlich.

Die „Moskowskaja Bedomosti“, das Organ der Moskauer Industriellen, lassen keine Gelegenheit vorbeigehen, ohne ihrem Haß gegen Vodka, das ein immer gefährlicherer Konkurrent wird, Luft zu machen. Die neueste Leistung des

Blattes ist die Beschuldigung, daß bei der Waarenaufgabe in Vodka Fälschungen die Regel bildeten. Die Fabrikate würden niedriger klassifiziert, um die Fracht zu ermäßigen und dadurch den Verkauf „fast unentgeltlich“ durch ganz Rußland zu ermöglichen. Diese Anschuldigungen sind natürlich Wort für Wort unwahr, aber sie laufen unbeanstundet durch die russische Presse. Freilich, die Vodka-Fabrikanten sind meist Deutsche.

Der Minister des Innern hat verfügt, daß in allen Kreisstädten Behörden zur Bekämpfung der Brände unter dem Vorfige der Adelsmarschälle zu bilden sind. Die Verwaltungschefs der Kreise und geeignete Privatpersonen bilden die Mitglieder. Die Presse hat solche Einrichtung seit Jahren gefordert; daß sie großen Nutzen bringen wird, ist aber zu bezweifeln. Warum nehmen denn die Brände meist so große Ausdehnung an? Es fehlt in den kleinen Städten und Dörfern an Löschgeräthen, an geübten Mannschaften. Kommt ein Feuer aus, so haftet Alles durcheinander. Die mit Stroh gedeckten Häuser stehen dicht bei einander, so daß das Feuer immer neue Nahrung findet, bis der größte Theil der Ortschaft niedergebrant ist.

Brasilien. Die Beschließung der Hauptstadt Rio durch die ausländische Flotte ist am Montag Mittag besonders stark gewesen und die Erfolge, welche die Rebellen erzielt haben, scheinen erheblicher zu sein, als man aus den amtlichen Telegrammen des Präsidenten Peizoto, die sich als wenig zuverlässig erwiesen haben, bisher annehmen zu dürfen geglaubt hat. Die Bewohner der Landeshauptstadt Rio machen jedenfalls böse Tage durch, und man wird in Deutschland mit Bedauern der 5-6000 Deutschen gedenken, die dort eine ansehnliche Kolonie bilden. Die beiden Kreuzer „Allegandrine“ und „Arcona“ müssen in diesen Tagen im Hafen von Rio eintreffen, und werden von unseren Landsleuten mit Jubel begrüßt werden. (S. Neues.)

Während es in der Stadt Rio bereits an Lebensmitteln fehlt, erhalten die Rebellen Zufuhren an Vieh aus La Plata. Die Forts von Rio, außer dem von Santa Cruz, halten sich entweder neutral oder haben sich für den Admiral Mello, den Befehlshaber der Rebellen, erklärt. Die Armee, obwohl ausnehmend dem Präsidenten Peizoto treu, ist bereits ganz disziplinlos, die am Land befindlichen Marineoffiziere weigern sich, gegen ihre alten Kameraden zu kämpfen.

Äfrika. Der Mahdi Abdullah zu Omdurman hat eine Abordnung an König Menelik von Aethiopien abgeandt, mit dem Ersuchen, Neutralität zu bewahren für den Fall, daß die judanesischen Dervische einen Kriegszug gegen Ägypten machen sollten. Der Mahdi versprach als Gegenleistung selbst neutral zu bleiben, wenn der Negus in einen Krieg verwickelt würde. Menelik gab darauf zur Antwort, ein Krieg mit Ägypten wäre eine so wichtige Angelegenheit, daß alle europäischen Mächte daran interessiert wären, er müsse also mit seinen Freunden unter diesen erst berathen, ehe er sich in dieser Angelegenheit entscheiden könne.

Der Westpreussische Gewerbetag

Am Sonntag unter dem Vorfige des Herrn Professor Dr. Nagel in der Aula der Stadtschule zu Königsberg. Nachdem der Vorsitzende die Vertreter des Oberpräsidenten (Oberpräsident Dr. v. Fuchs), des Regierungspräsidenten (Regierungspräsident v. Fuchs) und des Kreises (Landrath Dr. Kauck) begrüßt hatte, ergriß Herr Bürgermeister C. v. L. das Wort zur Begrüßung der von etwa 100 Herren besuchten Versammlung. Er erinnerte an die vom Herrn Oberpräsidenten bei der Eröffnung der Ausstellung gesprochenen Worte, daß die Ausstellung keine Schauausstellung und kein Jahrmakel sei, sondern ein Bild von dem Können der Gewerbetreibenden geben solle. Es ist in einem anonymen Flugblatt der Vorwurf erhoben worden, die Ausstellung erfülle ihren Zweck nicht, ein Bild von dem Gewerbe im Ausstellungsbereich zu geben, das Fremde machen sich zu breit, sie gleiche allerdings mehr einem Jahrmakel. Dieser Vorwurf ist unbegründet. Selbst wenn es wahr wäre, daß Fehler gemacht worden sind, so muß man uns zu Gute rechnen, daß wir das Beste gewollt haben. Der Vorwurf ist deshalb unbegründet, weil wir aus dem Munde von Sachverständigen gehört, daß in der That die Ausstellung ein Bild des Gewerbes zeigt und daß die Fortschritte, die seit 10 Jahren gemacht sind, in die Augen fallen. Das zu zeigen, ist uns gelungen, also hat die Ausstellung ihren Zweck erreicht. Redner dankte dem Centralverein für die Förderung des Unternehmens und für die Wahl der Stadt Königsberg für den Gewerbetag, er dankte auch den Vertretern der Behörden für ihr Erscheinen und ließ die Versammlung Namens der Stadt herzlich willkommen.

Der Vorsitzende dankte dem Redner für die dem Centralverein gewidmeten freundlichen Worte. Der Centralverein hat es sich zur Aufgabe gestellt, das Gewerbe in der Provinz zu heben; diese Aufgabe ist schwierig, aber der Verein thut, was er kann, immer neue Anregungen zu geben. Dießem Zweck dienen auch die Lokalausstellungen, und es ist erfreulich, daß die äußerst gelungene Ausstellung aus der eigenen Initiative der Handwerker hervorgegangen ist. Auch auf andere Weise hat der Centralverein sein Ziel zu erreichen gesucht, so durch die Prämierung von Lehrlingsarbeiten, durch Meister-Konkurrenzen, die Vorbildersammlung, durch Vorträge, durch die Gründung von Gewerbevereinen u. s. w. Unsere Aufgabe zu lösen, bedürfen wir aber der Unterstützung Aller. Die Staatsbehörden haben uns stets bereitwillig unterstützt und unsere Wünsche möglichst erfüllt, dafür gebührt ihnen Dank, ebenso den Provinzialbehörden, der Provinzialhauptstadt und den Gewerbevereinen. Er bat, daß gerade die Vereine, aber auch alle Männer, die dem Gewerbe nahestehen, die außerordentlich wichtigen Bestrebungen des Centralvereins unterstützen möchten.

Hierauf hielt Herr Oberpräsident Dr. v. Fuchs einen Vortrag über das Thema: „Wie gewinnen, namentlich in kleineren Städten, die Handwerker am besten das Vertrauen der Kundenschaft?“ Es ist ein alter Spruch, so ungefähr führte er aus, daß das Handwerk einen goldenen Boden hat. Zwar ist die Wohlhabenheit unter den Handwerkern nicht mehr so groß, wie früher, denn die Maschinenarbeit, die Massenfabrikation, die große Konkurrenz, des Submissionswesens engen den Handwerker ein und kürzen ihm das Absatzgebiet, aber sie lähmen ihn nicht die Schwungkraft der Gedanken und die Freudigkeit zur Arbeit. Die Ursache zur Unzufriedenheit liegt vielmehr in dem Umstand, daß namentlich in den kleineren Städten das Publikum den Handwerkern seine Gunst entzogen hat und auswärts, in Berlin, Paris u. s. w., kauft. Allerdings bieten Auswärtige oft dem guten Geschmack mehr durch reizvollere Verpackung u. s. w., aber doch ist das Schwellen in die Ferne bedauerlich. Die Bewohner der kleineren Städte mühten sich moralisch verpflichtet fühlen, am Orte zu kaufen, aber diese Mahnung ist meist umsonst. Woran liegt dies? Man zweifelt an der Güte der Arbeit der Meister in den kleineren Städten und hält den Preis für zu hoch, und doch müßt mit Unrecht. Denn die Berliner Massenarbeit ist an Gediegenheit und Güte nicht besser, sie giebt zuviel auf äußeren Zierrath; das zeigt sich z. B. an den Berliner Möbeln, und doch findet man diese überall. Auch auf der Königer Ausstellung sind diejenigen Möbel am leichtesten verkauft worden, die den Berliner Fabrikanten an äußerem Scheine gleichen. Wir brauchen Gebrauchsmöbel von zweckmäßiger und gefälliger Form. Bestellen wir diese besonders in Berlin, so sind sie noch theurer, als die hier verfertigten, denn es kommen zu den Kosten der Arbeit noch die für den Transport, für die Reparatur der Beschädigungen u. s. w. Ähnliches steht mo

bei der Vergabung von Bauschiffarbeiten; man zweifelt daran, daß die Handwerker bei uns trocken Holz haben, und glaubt, in Berlin hätten sie es. Das ist unrichtig, denn die Berliner beziehen ihr Holz doch auch erst aus den Provinzen. Aber dort ist das Vertrauen, und hier fehlt es, und das ist der Kern der ganzen Sache. Das kommt daher, daß der Handwerker nicht im Stande ist, das Vertrauen zu erwerben. In Folge des Umstandes, daß er nur zu Reparaturen gebraucht wird, großt er, er vernachlässigt sich, wird ungeschickt, verliert den Wagemuth, arbeitet nur widerwillig und wenn er muß, ist nicht pünktlich und sorgfältig, weil er schlecht bezahlt wird, wird unzufrieden, und die Werkstatt wird öde und leer. Die Schuld wälzt er allein dem Publikum zu. Wie kann nun der Handwerker das Vertrauen wieder gewinnen? Einen deutlichen Wink giebt die Aufschrift auf einem Zeitportal der Ausstellung: „Wissen, Wollen, Können machen einen guten Meister.“ Mit dem Wollen aber muß der Handwerker beginnen; er muß arbeiten, thätig mit eingreifen, thätig weiterstreben, strenge Kritik an seiner Arbeit üben und kein mangelhaftes Stück aus der Werkstatt herauslassen, genau und gewissenhaft sein, um dem Publikum die Achtung abzutragen; er muß sich mit allen Hilfsmitteln weiterbilden, sich alles, auch die Maschinen, zu Nuge machen, auf die Wünsche des Publikums eingehen; dann wird er sehen, wie viel er noch zu lernen hat, und auf diesem Wege wird er zum Wissen gelangen. Er muß auch die vom Centralverein angelegte Muster-sammlung benutzen, die dem Handwerker die Arbeit erleichtern soll. Die Vorbilder sollen Anregung zu neuen Schöpfungen geben, nicht als Schablone und Felsbrücke dienen, sondern die Gedanken anregen, die Ideen erweitern und der Gestaltungskraft Mittel und Wege schaffen. Wer das Wissen hat, der wird sich nur auf das Zweckmäßige richten, nicht auf den Schein leben. Das Beste aber ist das Können. Und wer Wollen, Wissen und Können hat, der wird bestehen und Zuversicht gewinnen, und diese Zuversicht erweckt Vertrauen; er braucht nicht bange zu sein, er findet Thätigkeit, Erfolg und Anerkennung, auch in einer kleinen Stadt. Allerdings geht dies nicht so schnell, alle Handwerker müssen daran mitarbeiten, vielleicht kommt der Erfolg erst nach Generationen, aber er kommt sicher. Freilich muß, auch wenn der Handwerker seine Pflicht erfüllt, noch das Publikum belehrt werden. Dazu dient auch die Ausstellung, die gezeigt hat, daß hier Wollen, Wissen und Können, also die Vorbedeutung für den Erfolg, vorhanden ist. (Bravo und Handclatschen.) (Schluß folgt.)

Zu der Preisliste der Ausstellung ist nachzutragen, daß für Gartenbauleistungen die große silberne Staatsmedaille Herr Mayke-König und die bronzene Staatsmedaille Herr Zenger-König erhalten hat.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 20. September.

Die Kaiserin wird nun doch am 31. September in Trakehen eintreffen. Die Kaiserin hat die Absicht, das künftige Hauptgast und die Vorwerke zu besichtigen. Die Kaiserin der Kaiserin wird am 2. Oktober erfolgen. Der Kaiser wird am 1. Oktober in Trakehen eintreffen und sich sofort nach seinem Jagdschloß in Theer-bude begeben.

Die Seewarte in Hamburg hat wieder eine Sturmwarnung erlassen, da ein Gebiet niedrigen Luftdrucks im Nordwesten stark aufsteigende Südwestwinde wahrscheinlich macht.

Herr Oberpräsident v. Gohler hatte in Thorn Konferenzen abgehalten und in Ostlofschin persönlich von den Vorsichtsmaßregeln zur Abwehr der Cholera Kenntniss genommen. Das Ergebnis der Reise des Herrn Oberpräsidenten ist für unsere Grenzbezirke von hervorragender Bedeutung gewesen. Bei dem Herrn Minister des Innern hat der Herr Oberpräsident den Antrag gestellt, den Ueber-gang aus Rußland über die trockene Landesgrenze freizugeben. Ein Entcheid ist noch nicht eingetroffen, steht aber in kürzester Zeit bevor. Die Fürsorge des Herrn von Gohler um das Wohl unserer Provinz wird unvergessen bleiben.

In den verschiedensten Städten der Disprovinzen, deren Garnisonen jetzt verstärkt werden, ist man bestrebt, eine höhere Servisklasse zu erreichen und es wird beabsichtigt, Petitionen an den Reichstag zu senden. Die Regierung läßt nun darauf aufmerksam machen, daß dieser Weg vorläufig nicht zum gewünschten Ziele führen werde. Vom Jahre 1887 ab unterliegen der Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte einer von zehn zu zehn Jahren zu wiederholenden Revision. Die in dem genannten Jahre getroffene Dreieinteilung besteht also heute noch zu Recht. Sie wird von den gesetzgebenden Faktoren des Reichs erst für das Jahr 1897 einer allgemeinen Umgestaltung unterworfen werden. Erst dann könnte also der Reichstag auf diesem Gebiete in Thätigkeit treten. Es ist nun aber im Gesetz vom 25. Juni 1868 betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes auch dafür Sorge getragen worden, daß in der Zwischenzeit für dringende Fälle Abhilfe geschaffen werden kann. Dabei ist indeß eine Mitwirkung des Reichstages nicht vorgesehen. Vielmehr wird die Verlegung einzelner Orte in eine höhere Servisklasse unter Zustimmung des Bundesraths vom Kaiser angeordnet. Wenn also die Einwohner der in Rede stehenden Gemeinden eine baldige Aenderung der Servisklasse ihres Ortes herbeigeführt sehen möchten, so dürften sie jetzt mit Eingaben an den Reichstag wenig ausrichten, sie müssen sich vielmehr an den Bundesrath wenden.

Gestern fand nach längerer Unterbrechung unter dem Vorfige der Frau Oberpräsidentin v. Gohler in Danzig eine Vorstandsitzung des Vaterländischen Frauenvereins statt, zu welcher außer dem Schriftführer, Herrn Regierungsath Dr. Kühne sechs Mitglieder: Frau Polizeidirektor Wessel, Frau Geheimrath Engler-Berent, Frau Bauarath Ammon-Schloß, Superintendent Breitenfeld-Elbing, Herrar Gbel-Brandenburg und Bürgermeister v. Komnadi-Neuenburg erschienen waren. Es wurde der Entwurf eines neuen Statuts für den Provinzialverein durchberathen, nach dem künftig der Vorstand aus 24 Mitgliedern: 8 aus dem Regierungsbezirk Danzig, 4 aus der Stadt Danzig und 12 aus dem Regierungsbezirk Marienwerder und zwar aus 18 Damen und 6 Herren bestehen soll. Die Beschlußfassung hierüber bleibt der auf den 23. Oktober zu berufenden Delegirtenversammlung vorbehalten. Die Förderung der Kriegsvorbereitungen, auf welche seitens des Centralvorstandes das größte Gewicht gelegt wird, hat für unsere Provinz um so größere Schwierigkeiten, als die Anforderungen sehr hoch sind. Die Vereine sollen bereits im Frieden Krankenbaraken (deren eine mit Einrichtung 6000 Mark kostet) aufstellen, Vorräthe von Lazarethbedürfnissen ansammeln, Pfleger und Pflegerinnen ausbilden und wo möglich eigene Krankenhäuser errichten. Dem Danziger Lokalverein ist eine Musterbaracke geschenkt worden unter der Bedingung, eine zweite aus eigenen Mitteln aufzustellen. Die größte Schwierigkeit macht die Ausbildung von Krankenpflegerinnen, da sich die Krankenhäuser vorstünde sehr ablehnend verhalten; auch in Brandenburg ist ein bezüglicher Antrag des Frauenvereins abgelehnt worden. Es besteht daher der Plan, mit dem neu zu errichtenden Johanniskrankenhaus in Dirschau einen Vertrag abzuschließen, daß in demselben dauernd eine Reihe von Pflegerinnen in viermonatlichen Kursen ausgebildet werden. — Von Berlin aus werden jetzt

Medikationen der einzelnen Vereine vorgenommen werden; am 13. Oktober wird zu diesem Zweck der Herr Oberpräsident mit einem Ministerialrath in Brandenburg einreisen, wo u. a. die Sanitätskolonne des Kriegereinsatzes, welche vom kgl. Stabsarzt Dr. Bauer z. B. wieder ausgebildet wird, beschäftigt werden soll. — Zum Schluss wurde eine Reihe von Unterstützungs-gesuchen erledigt.

Dem aus der Provinz Scheidenden Oberkonsistorialrath Koch sind am Dienstag in Danzig eine Reihe von Ehrenbezeugungen erwiesen worden, die ein berechtigtes Zeugnis von der Liebe und Verehrung abgeben, welche der Gesehrte in seinem langen Wirken in der Provinz sich erworben hat. Moritz Koch wurde 1868 nach Pommern in die Kassubei geschickt, um dort ein neues Kirchspiel zu organisieren, was ihm überraschend gut gelang. Von dort kam er nach Gr. Lichtenau im Verder, nach Dirschau, wo er Superintendent wurde, und 1884 auf Vorschlag des Generalsuperintendenten Taube als Rath an das neue westpreussische Konsistorium. Hier entwickelte er eine staunenswerthe Arbeitskraft; ihm vornehmlich ist die Gründung von 43 neuen Kirchspielen, die der schreienden Noth der westpreussischen Diaspora abzuhelfen bestimmt waren, zu danken. Wesentlich half ihm dabei seine Stellung an der Spitze des Gustav-Adolf-Vereins, den er in der Provinz zu hoher Blüthe brachte. Der bewährte Arbeiter wurde jetzt in den Oberkirchenrath, die höchste geistliche Behörde Preussens, berufen und nahm am 14. September von seinen Freunden Abschied.

Am Morgen begrüßten ihn die Deputierten seiner früheren Synode Danziger Höhe und überreichten ein werthvolles Bild: „Gustav Adolfs Gebet vor der Schlacht bei Lützen“ in kostbarem Rahmen. Dann erschienen die vier ältesten Superintendenten der Provinz, die Herren Frank-Danzig, Kachla-Neuteich, Rudnick-Preßburg und Kahlmann-Modrau und übergaben einen großen Silberkasten als Geschenk der Geistlichen der Provinz. Um 3 Uhr verammelten sich im Schützenhaus etwa 80 Personen, zum größten Theil aus der Provinz herbeigeeilt, zu einem Festessen, bei dem die Herren Präsident v. Holweide, Superintendent Kachla, Direktor Dr. Bonstedt (— dieser in besonders warmer Rede —) Superintendent Blath und in äußerst humoristischer Weise Prediger Walzahn der Verdienste des Gesehrten gedachten, und Oberkonsistorialrath Koch dankte tiefbewegt, und mit den warmsten Segenswünschen für ihn und sein Haus trennte sich die Festversammlung. Morgen trifft Herr Generalsuperintendent Döblin ein und übernimmt die Amtsgeschäfte. Seine feierliche Einführung findet am 4. Oktober in der Marienkirche durch den Vicepräsidenten des Oberkirchenamts, Wirklichen Oberkonsistorialrath Probst Dr. Freyherm v. d. Golz statt.

Die 3. Westpreussische Provinzial-Synode tritt, wie nunmehr endgültig bestimmt ist, erst am Dienstag den 3. Oktober, Vormittags 11 Uhr, in dem Sitzungssaal zu Danzig zusammen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich nicht über acht Tage dauern. Den Herren Geistlichen und sonstigen gewählten Mitgliedern wird die Einladung demnächst zu geben. Unter den vor der Provinzial-Synode zu erledigenden Vorlagen befinden sich außer Wahlangelegenheiten zunächst eine Anzahl Eingaben zur Gewährung von Kirchenkollekten, so freundschaftl. Prov. Vereins für innere Mission für die Jahre 1894, 1895 und 1896, des Evangelisch-mennonitischen Waisenhauses in Neuteich, des Diakonissen-Mutterhauses in Danzig (unter gleichzeitiger Bitte um Vertiefung der Kollekte von Neujahr auf Charfreitag), der Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische in Karlsdorf, des Krankenhauses der Barmherzigkeit in Königsberg, ein Antrag der Kreis-Synode Thorn, zur Abhaltung von General-Kirchenvisitationen aus Synodal-Mitteln Kosten nicht mehr zu bewilligen; mehrere Anträge der Kreis-Synoden Königsberg und Marienwerder über kirchliche Gemeindeangelegenheiten, darunter über den evangelischen Religionsunterricht in Pölplin! Den Beschluß bilden einige für die Provinzial-Synode bestimmte Mittheilungen über in kirchlichen Angelegenheiten ergangene Erlasse.

Zu Mitgliedern der Synode sind vom König ernannt worden die Herren: Rittergutsbesitzer v. Puttkamer-Blauth, General-Bandhofs-Direktor v. Kröber-Köberode, Oberbürgermeister Editt-Gebing, Oberlandesgerichtspräsident Korff-Marienwerder, Schulrath Triebel-Marienwerder, Oberpräsidialrath von Busch und Gymnasialdirektor Kahl-Danzig, Pastor Schmeling-Sommerau und Superintendent Bettez-Gurste bei Thorn.

Bei den letzten Revisionen der Maße und Gewichte sind in unserer Stadt wieder viele nicht vorchriftsmäßige Maße und Gewichte mit Befehl bestraft worden.

Durch einen früheren Bürger unserer Stadt sind Herrn Kanzleirath Jurek 300 Mark zur Verfügung gestellt, welche derselbe für den Brunnen auf dem Schloßberge zu verwenden beabsichtigt. Er hat den Magistrat um Prüfung gebeten, ob etwa der Brunnen doch noch gangbar gemacht und ein Brunnenhaus gebaut werden soll, und schlägt andernfalls vor, eine mindestens 80 Zentimeter hohe, geschlossene, verschließbare Einfassung in zierlicher Form von Eisen herzustellen, den Holz- und Gitterbelag zu entfernen und statt dessen einen festen, ebenfalls verschließbaren Deckel — wenn das Geld reicht — aus geschlagenem Eisen anzubringen. Bei der Ausführung soll der Vorstand des Verschönerungs-Vereins mitwirken.

Der dem Irtsinn verfallene Geschäftsfreisende Hein von hier, der vor einigen Tagen in jammervollem Zustande bei Podgorz aufgefunden wurde, ist in unserer Stadt wieder eingetroffen. Er erzählt verworrene Geschichten über seine Erlebnisse; so will er von russischen Soldaten auf preussischem Gebiet mißhandelt worden sein.

Der Haupt-Zollamts-Assistent Oltersdorf ist von Danzig nach Berlin versetzt.

Der bei dem Geschehe in Ugo gefallene Lieutenant Kießbach gehört seit 1892 als Kompagnieleutnant der Schutztruppe an. Zuvor stand Lieutenant K. im 3. ostpreussischen Infanterieregiment König Friedrich II. in Allenstein. Am 27. Juli 1892 war er in die Schutztruppe eingetreten.

Danzig, 19. September. Der hiesige ornithologische Verein hat mit seinem Vizepräsidenten Westfliegen von Thorn Unglück; bis heute Mittag war keine der gestern früh aufgelaufenen Tauben hier eingetroffen, was um so verwunderlicher ist, da mehrere der Thiere den Weg von Kulmsee hierher bereits mehrere Male zurückgelegt haben. — In die neuverbaute Korvette „Gefion“ wurde heute ein Theil der Maschinenanlagen hineingebracht, so die riesigen Dampfessel, einer der Schornsteine u. s. w. Es war dazu der große Dampftrahn der Schiffbauischen Werft in Thätigkeit.

Bei der heute in der Handelsakademie abgehaltenen Preisprüfung, welche unter Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulraths Dr. Mohrer und in Anwesenheit des Herrn Stadtverordnetenvertreters Otto Steffens als Vertreter des Patrons (Vorsitzender der Kaufmannschaft) stattfand, erhielten sämtliche elf Schüler das Zeugnis der Reife. Sieben Schüler wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Zur Bildung eines Festkomitees für das 18. preussische Provinzial-Sängerfest fand gestern Abend im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause eine General-Verammlung der Zeichner für den Veranstaltungsort statt. Den Vorsitz führte Herr Dr. Scherler, welcher der Versammlung einen Bericht über die Thätigkeit des vorbereitenden Komitees abstellte. Mehrere der angesehensten Persönlichkeiten interessiren sich sehr für das Zukunftsfest des Festes; so hat sich Herr Oberpräsident v. Holweide bereit erklärt, das Ehrenpräsidium zu übernehmen, und Herr Oberbürgermeister Dr. Baumach hat das Amt als Vorsitzender des Festkomitees angenommen. Die verschiedenen Ausschüsse des Festkomitees wurden gestern bereits gebildet.

Neufahrwasser, 19. September. Infolge der anhaltenden Westwinde ist hier ein hoher Wasserstand; der ganze Strand

steht unter Wasser, stellenweise gehen die Wellen bis an die Dünen. Gestern lief hier wieder eine größere Anzahl von Segelschiffen ein, welche widerig Winden wegen ihre Fahrt nicht fortsetzen können. — Der hiesige vaterländische Frauenverein hat eine nachahmenswerthe Einrichtung getroffen. Wöchentlich einmal vereinigen sich die Damen zu einem mangellosen Beisammensein, bei welchem fleißig Handarbeiten angefertigt werden, die dem Verein als Eigenthum zufallen. Der Erlös dient zur Beschaffung von Winterbedürfnissen für die ärmere Bevölkerung.

Königsberg, 19. September. Endlich, nach Beseitigung vieler Schwierigkeiten, hat die Stadtgemeinde die auf der Südseite des Marktplatzes stehenden 7 Brotscharen und wird mit ihrem Abbruch vorgehen. Die Beseitigung des aus den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammenden Gemäuers, das für die kommenden Geschlechter durch eine Photographie vor mehreren Jahren schon vereinigt worden ist, wird für den Marktplatz nur von Vortheil sein, vollends, wenn es gelingt, die an der Nordseite des Marktes stehenden 9 Fleischscharen, von denen nur noch 4 sich im Privatbesitz befinden, zu erwerben. Diese Privatbesitzer, welche zur Zeit nicht willens sind, alten ererbten Besitz aufzugeben, werden mit der Zeit sich eines Besseren besinnen und ihr Besitzrecht der Stadt abtreten, die ihnen eine nicht geringe Abfindung gewähren wird. — Der Magistrat als Patron der Kirche zu Schneidewitz wird dem Inhaber der Pfarrstelle, Herrn Ehrenamtmann Bartoskiowicz, der von 1847 bis 1872 in Königsberg als Propst und Dekan in städtischen Angelegenheiten und namentlich in Lokationsangelegenheiten hervorragend gewirkt und seit Oktober 1872 die Pfarrstelle in Schneidewitz inne hat, aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums eine Glückwunschkarte überreichen. — Der hiesige Gesangsverein beabsichtigt im Dezember d. Js. eine Ausstellung von größerem Umfange zu veranstalten. Um die gewiß erheblichen Unkosten zu decken, ist eine Verlosung geplant.

Königsberg, 19. September. Unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Cypel fand gestern Abend eine Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr statt. Zum Branddirektor wurde Herr Kaufmann Werner und zum Brandmeister Herr Maurermeister Herrmann gewählt, zu Sektionsführern die Herren Sattlermeister W. Dobrinski und C. Dobrinski jun., Kaufmann Rhode und Bahnarzt Abraham, zum Kassirer Herr Kaufmann Eichardt. Ferner wurde beschlossen, auch passive Mitglieder in die Wehr aufzunehmen. Dieselben haben einen jährlichen Beitrag von 3 Mark zu entrichten.

Bei der gestrigen Ziehung der Lotterie der Gewerbe-Ausstellung fielen die ersten Gewinne auf folgende Nummern: 5487 3708 1161 1833 3621 2804 3710 4878 1788 3817 1691 5602 1568 2799 838 369 2049 2518 1343 1392 3971 178 808 5555 1657 3854 4551 3617 2841.

Schloßberg, 19. September. In der gestrigen Nacht wüthete in dem Dorfe Rischau ein größeres Feuer, welches drei Gehöfte einäscherte. Dem Gutsbesitzer Marocki verbrannten das Wohnhaus und ein Stall mit 6 Schweinen, dem Schumacher Lawrence das Wohnhaus und Scheune, Herrn Döbel das Wohnhaus.

D. Schloßberg, 18. September. Um die hiesige Bürgermeisterei hatte sich 70 Kandidaten beworben. Darunter befinden sich mehrere Bürgermeister, Magistrats- und Amtsekretäre, frühere aktive Offiziere und solche der Kaserne, Lehrer und Rentiers. — Die Verwaltung der hiesigen Forstasse ist Herrn Wohlfell aus Marienwerder übertragen worden; derselbe war bisher bei der Forstasse in Osche beschäftigt. Der Forstsekretär Kuma von hier ist als Förster auf die neu gegründete Försterei bei Osche versetzt worden.

Königsberg, 18. September. Zum Vertreter des alten und befestigten Grundbesitzes in Samland-Ratungen im Herrnhause ist Herr Graf Kallnein-Kilgis gewählt worden.

Jankburg, 17. September. Der Mittelschullehrer Valentin von der hiesigen Anabaptistenschule ist zum Lehrer an der deutschen Schule in Konstantinopel gewählt worden und soll seine neue Stelle am 15. Oktober antreten.

Königsberg, 19. September. Der Bromberger freisinnige Verein wird in nächster Zeit eine Generalversammlung einberufen, um über die Stellung der Freisinnigen zu den bevorstehenden Landtagswahlen zu beraten und Kandidaten für diese Wahl auszustellen. Dadurch wird klargestellt, daß ein Zusammengehen der Freisinnigen mit dem allgemeinen deutschen Wahlverein nicht sehr wahrscheinlich ist.

Für die bevorstehende Landtagswahl werden die Polen von der Aufstellung eines besonderen Kandidaten absehen. Die polnischen Volksparteier wollen sich den Freisinnigen anschließen.

Bromberg, 19. September. Im Anschluß an die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal fand am Sonntag und gestern ein Fest an die Erinnerung der hiesigen Schützengilde statt; u. a. erzog Herr Jankowski-Graudenz einen Preis. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Gründung eines Ostpreussischen Schützengildes beschlossen und es für die Provinzen Pommern, Polen, Ost- und Westpreußen beschlossen, und es wurden in den Vorstand gewählt die Herren Franke-Bromberg zum ersten, Schmidt-Bromberg zum zweiten Vorsitzenden, Schröder-Bromberg zum Schriftführer, Hemming-Bromberg zum Revidenten, Scheffers-Thorn und Jankowski-Graudenz zu Beisitzern.

Bromberg, 19. September. Auf das Jubiläumstelegramm, das aus Anlaß der Enthüllungsfest an den Kaiser abgesandt wurde, ist vom Chef des Zivilkabinetts Excellenz v. Lucanus eine Antwort eingegangen, in der es heißt, daß der Kaiser der Festversammlung für den telegraphischen Ausdruck treuen Gedankens bestens dankt.

Der Arbeiter Sadow zu Brinzenthal hat ein 18-jähriges Mädchen mit eigener Lebensgefahr von dem Tode des Ertrinkens gerettet. Dem Regierungs-Präsidenten ist dem Wackeren eine Geldprämie zugetheilt worden.

Krottschin, 18. September. (P. Stg.) Gestern Abend wurde der Wirth Szekotka aus Pustkow, als er mit seiner Ehefrau und seinem 2-jährigen Kinde von einem Besuch bei seinen in Krottschin wohnenden Schwiegereltern auf offenem Wege zurückkehrte, auf dem Wege von Krottschin nach Gorzupia aus dem Hinterhalt durch einen Schuß in den Kopf tödtlich getödtet. Auch die Ehefrau wurde durch einen Schuß in den Hals so schwer verwundet, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Als das Fuhrwerk auf dem heimathlichen Gehöft anlangte, die 2-jährigen Elemente aber so lange Zeit nicht in das Haus traten, rief der wartende Vater des 2-jährigen Kindes vom Fenster aus nach seinem Sohne. Da ihm aber nur das Weinen des Kindes antwortete, begab er sich hinaus, wo er mit Entsetzen das Geschehene wahrnahm. Die That wird allgemein als ein Racheakt angesehen. Der Verdacht hat sich auf den Wirth N. aus Gorzupia gelenkt, dessen Verhaftung auch bereits erfolgt ist.

Schönauke, 19. September. Heute Nachmittag brannten in Schönauke sämtliche Wirthschaftsgebäude des Besitzers Raab, sowie ein Stall des Besitzers Marten nieder. Sämtliches Vieh des Raab, außer den Pferden, sowie alle Wirthschaftsgeräte und Getreidevorräthe sind mitverbrannt.

W. Schönebeck, 19. September. Der Materialien-Verwalter N. von hier wurde gestern nach seiner verantwortlichen Vernehmung durch den Herrn Untersuchungsrichter in Haft genommen. Dem Beamten werden grobe Unregelmäßigkeiten zur Last gelegt. Der Fall erregt peinliches Ansehen, da Herr N. bis jetzt überall in hohem Ansehen stand. — Morgen früh wird der Brumentschneider Beyer aus Berlin die dauernde Unschädlich-

machung der artesischen Quelle in der M. Kirchenstraße in Angriff nehmen. Da zu diesem Zwecke eine vorübergehende Ableitung des Wassers aus dem Brunnen unvermeidlich ist, so hat der Magistrat zur Vermeidung einer Beunruhigung des Publikums den Beginn der Arbeit, auf deren Endergebnis die Bürgerlichkeit der ganzen Stadt im höchsten Grade gespannt ist, öffentlich bekannt gemacht. Beyer darf die Quelle nur 48 Stunden lang wild laufen lassen, jedoch hofft er zuversichtlich, innerhalb dieser Zeit die Leitung der Quelle bewertstelligen zu können.

Schmöllin i. P., 18. September. Von einem schweren Unglücks-falle ist die Familie unseres Oberpräsidenten, Staatsministers von Puttkamer, betroffen worden, der sich z. B. auf seinem Rittergute Kargin aufhält. Frau v. P. unternahm in einem offenen Wagen eine Spazierfahrt durch den Wald; durch einen Fall aus dem Wagen ist die schon bejahrte Dame so schwer verletzt worden, daß begründete Zweifel an ihrer Genesung gehegt werden.

Verschiedenes.

[Von der Cholera.] Nach amtlicher Meldung sind am Montag in Wilna (Rußland) drei Erkrankungen an asiatischer Cholera festgestellt worden; man hat in Folge dessen Choleraquarantäne errichtet.

In Revelaer, dem bekannten Wallfahrtsorte am Rhein, hat die Behörde wegen Cholerafahre Prozessionen aus Holland und Belgien verboten.

Infolge des ungünstigen niedrigen Wasserstandes der Elbe sind 107 Rähne der deutschen Schiffahrts-Gesellschaft „Rette“, welche im Hamburger Hafen liegen, an der Weiterfahrt verhindert.

Professor Dr. Hermann Sauppe, der bekannte Hellenist und als solcher Herausgeber vieler griechischer Klassiker, ist in Göttingen im fast vollendeten 84. Lebensjahre gestorben.

Raum 5 Prozent ihres Guthabens werden die Gläubiger in dem Konkurs des bekannten Restaurateurs Sterneder in Weihenstephan bei Berlin erhalten.

Eine leuchtende Rettungsboje, die ins Wasser geworfen, ihren Platz bei Nacht durch zwei daraus hervorbrechende 0,8 — 0,8 Meter hohe Flammen verräth, hat der amerikanische Schiffsingenieur Fichborn konstruirt. Sie besteht aus einem kupfernen Hohlring von 70 Kubikfuß Inhalt und besitzt auf jeder Seite eine Signallampe aus Messing von 2 Zentimeter innerem Durchmesser, die zu je einem mit Phosphorcalcium gefüllten Behälter führen. Wird die Boje in Gebrauch genommen, so dringt das Wasser durch kleine Oeffnungen zu dem Phosphorcalcium; es entzündet sich reichlich Phosphorwasserstoffgas, welches, aus den Messingröhren emporsteigend, sich an der Luft von selbst entzündet und dort zwei helle weiße Flammen bildet, um den Schiffbrüchigen als Wegweiser zu dienen.

Im Londoner Viertel Whitechapel ist am Dienstag im Hause eines deutschen Bäckers Hermann eine Feuerbrunst ausgebrochen, bei welcher Hermann nebst vier anderen Bewohnern des Hauses den Tod in den Flammen fanden.

Die große Torfstreuerei Meyer und Komp., früher Versmann, am Gunter-Emskanal im Großherzogthum Oldenburg, steht in Flammen. An 20000 Fuder Torf sollen verbrannt sein.

400 italienische Infanteristen sind bei einem in brennendster Sonnenhitze zurückgelegten 85 Kilometer langen Marsch von Terriglia nach Genua längs des Weges liegen geblieben; in Genua fielen Soldaten gruppenweise um. Zwei Mann starben im Spital.

[Scherzfrage aus Kalau.] Was läßt sich nicht mit Worten ausdrücken?

unmögliches selbst und

Neuigkeiten (Z. Z.)

K. Berlin, 20. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ begrüßt mit Genugthuung die auf dem jüngsten Antisemitentage erfolgte endgültige Scheidung zwischen dem radikalen Antisemitismus und allem, was konservativ heißt. Die konservativen Grundzüge und Empfindungen und Lebensgewohnheiten, alles werde verlegt durch die rücksichtslose einseitige Spekulation auf die Eifersuchtsinstinkte der gerade für solche Einflüsterungen überall zugänglichen Massen.

K. Berlin, 20. September. Von der Regierung sind an alle Interessenten, Körperschaften und Vereine Fragebogen versandt worden, welche die Nothwendigkeit und Ausführbarkeit der zwölfstündigen Arbeitszeit der Ladengehilfen, sowie die zweifelhafte Kündigungsfreiheit sowohl der Prinzipale als der Gehilfen behandeln.

Kiel, 20. September. Die Kreuzerfregatten „Arcona“ und „Alexandrine“ sind gestern vor Rio de Janeiro eingetroffen.

Hamburg, 20. September. In den letzten 24 Stunden sind zehn Neuerkrankungen an Cholera mit zwei Todesfällen vorgekommen. Die Erkrankungen sind über das ganze Vorstadtgebiet gestreut, in der inneren Stadt und am Hafen hat sich bisher kein Cholerafall ereignet. Von den früher Erkrankten ist einer gestorben, die übrigen Fälle verlaufen meist leicht.

Paris, 20. September. Die russische Flotte wird vor Toulon vom 15. bis zum 27. Oktober ankeren. Die russischen Marineoffiziere reisen am 17. Oktober direkt nach Paris, wo sie 8 Tage bleiben werden. Die Matrosen werden Toulon nicht verlassen.

Danzig, 20. Septbr.		Getreidebörse. (T. D. v. D. v. Morstein.)	
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Markt	Termin Sept.-Oktbr.	120
(Gew.) unverändert.		Transit	96
Umsatz: 200 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	136-138	freien Verkehr	118
" hellbunt	135	Gesl. gr. (660-700 Gr.)	137
Transf. hochb. u. weiß	132	" fl. (625-660 Gramm)	115
" hellbunt	129	Hafer inländisch	131-144
Term. i. f. 8. Sep.-Oktbr.	140-50	Erbsen	125
Transit	128	" Transit	95
Regulirungspreis z.		Hülsen inländisch	212
freien Verkehr . . .	138	Kobzdar inl. Rend. 88%	
Reggen (p. 714 Gr. Du.)		festig.	14,50
(Gew.) unverändert.		Espiritus (loco pr. 10.000	
inländischer	118	Alter %) fontingentirt . .	55,00
russ.-poln. z. Transf.	96	nicht fontingentirt . . .	35,00

S. Herrmann

Möbelhandlung

Kirchenstr. 4 GRAUDENZ Kirchenstr. 4.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel
empfehle ich mein Lager von
Büffets, Paneeleisophas, Schreibtischen, Patent-
Ausziehtischen u. s. w. in gediegender Ausführung zu
billigsten Preisen. — Grosse Auswahl in Küchen-Möbeln.
Theilzahlungen gestattet (1791)

Heute 4 1/2 Uhr Nachm. ent-
schied nach schwerem Leiden
an der Diphtheritis unser be-
geliebtes Söhnchen Paul
im noch nicht vollendeten 7.
Lebensjahre.

Dieses zeigen schmerzhaft
um stille Theilnahme bittend an
Grabow, d. 19. Sept. 1893.
Lehrer Reikowski u. Frau.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend, den 23. d. M. statt.

Die Verlobung meiner einzigen
Tochter Auguste mit dem Uhr-
macher Herrn Paul Reich be-
trachte ich mich hiermit ergebenst anzu-
zeigen.
(1893)
Gordon, im September 1893.
Julius Beyer.

Auguste Beyer
Paul Reich
Verlobte.

Die Geburt eines Sohnes zeigen
ergernt an (1878)
Graudenz, den 20. Septbr. 1893.
Carl Kohls und Frau
Gulda, geb. Schlaaf.

Katholischer Facht-Verein.

Donnerstag, den 21. Sept., Abends
7 1/2 Uhr, Versammlung im goldenen
Anker behufs Gründung eines Sängers-
chores.
Der Vorstand.

Krieger-Kreuz-Verein
Rehden.

General-Versammlung

Sonntag, den 24. d. Mts., Nachm.
5 Uhr. (1783)

Vorstands-Sitzung

Nachm. 4 Uhr. Zahlreiche Theilnahme
erwünscht.

Landwirthschaftl. Verein
Dragass.

Sitzung

am 23. d. Mts., Abends 7 Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Gemeinsamer Bezug künstlicher
Futter- und Düngemittel.

2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ich bin zur Rechtsanwalts-
schaft bei dem königlichen
Amtsgerichte in Schlochau zu-
gefallen. Bureau u. Wohnung
habe ich von dem nach Konig
übergetretenen Rechtsanwalt
Hrn. Hunrath übernommen
Schlochau, im September 1893.

Lohwasser.

Fröbel'sche Bildungsanstalt
für Kindergärtnerinnen I. u. II. St.
Der Winterkursus beginnt den 2. Ok-
tober. Anmeldungen neuer Schüler-
innen nehme ich bereits entgegen.

A. Mühlenbach, Vorsteherin

Bromberg, Bahnhofstr. 53.

Darüber werden Familien-Kind-
gärtnerinnen nachgewiesen (9988)

Im goldenen Anker

Sonntag, den 24. d. Mts.

Familienabend.

Mein Piano stelle zur gefälligen
Benutzung für Spieler. H. Klatt.

Fürstenau.

Sonntag, den 24. d. Mts. findet
bei mir ein (1859)

Großes Gartenfest

Nach, Abends feiner Ball, wozu
freundschaftlich einladet
And. Maschke, Gastwirth.

Dringende Bitte.

Da ich den Aufenthalt des ehe-
maligen Rechnungsführers Herrn
Hanowski, welcher im Jahre 1888/89
in Dembowka bei Briesen Wpr.
in Stellung war, anderweitig leider
nicht erfahren kann, derselbe aber für
uns von großer Bedeutung ist, bitte
ich Alle, die seinen Wohnort wissen,
um baldgefällige Mittheilung. Aus-
lagen erstattet gern doppelt (1852)
Frau Julie Kewig, Breslau,
Trebnitzerstr. 15. I.

Weg. Mangel an Raum stehen gr.
Walmenbäume versch. Topfplanzen
zum Verkauf bei Domanski,
Briesen Wpr., Handelskammer.

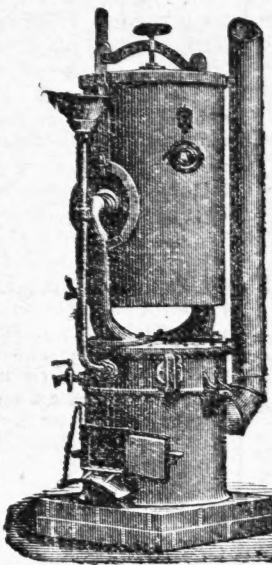
Die Buchbinderei

R. Battesch, C. Simons Nachflg.,

empfehlen sich zur Anfertigung sämtlicher im Fach vor-
kommenden Arbeiten. Für gute Ausführung wird garantiert.
Dasselbst kann von gleich oder später ein Lehrling eintreten.

Schnell-Dämpfer „Reform“

Paul Reuss Patent



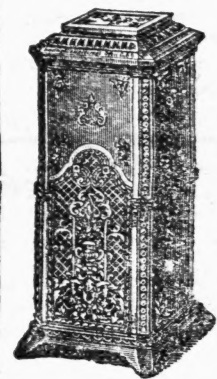
der beste u. billigste Viehfutter-
Dämpfer der Gegenwart.

Wir nehmen jeden dieser
Dämpfer ausstandslos zurück,
wenn derselbe nicht zufrieden-
stellende Arbeit leistet und
sich nicht als besser, als die
bisher bekannten Dämpfer
erweisen sollte.

Wenn wirklich daran gelegen ist,
den besten Viehfutter-Dämpfer
kennen zu lernen, sollte die Mühe
nicht scheuen, bei uns anzufragen.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.



Unentbehrlich für jede Haushaltung!

Ludolphi's „Universal“-Ofen
mit Petroleum- u. Gasflamme und vollständiger
Rauchverbrennung.

Singig garantiert wirklich dinstfreie Heizung

ohne Schornstein.

Keine schädlichen Gase. — Keine trockne Luft. —
Einfache bequeme Behandlung. — Große Heizkraft. —
Ersparnis Verbrauch, ca. 20 Pf. pro Tag. — Ueberall
leicht einzustellen. (1830)

Zu haben in größeren Ofen- und Haushaltungs-
Geschäften, wo nicht, verlange man Prospekte direct von
Adolph Ludolphi, Ofenfabrik, Hamburg.

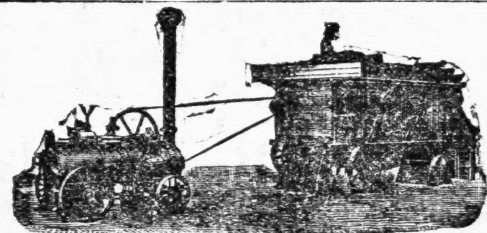
Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige

Einrichtungen. Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische

Krankheiten, Schwächestände etc. Prosp. fr.



Unbeschränkt sind
gegenwärtig die

Lokomobilen

und

Dampfdruck-

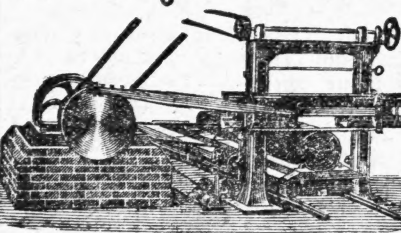
maschinen

der Maschinen-Fabrik von
Garrett, Smith & Co., Magdeburg-Buckau-Endenburg
ihrer vorzüglichen Konstruktion und Ausführung wegen die am meisten
bevorzugten.

Ein Lager

der gangbaren Größen stets vorrätig beim Vertreter
Albert Rahn in Marienburg Westpr.

Vollständige Schneidemühleneinrichtungen



Walzen-Gatter, Hori-
zontal-Gatter, Kreis-
sägen, Pendelsägen etc.
bauen als Spezialität

Karl Roensch & Co.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Allenstein.

Für Gärtner!

Vom 1. Okt. 93, ob. 1. Jan. 94, ob.

auch 1. April 94, ist ein

2 Morgen großer Obstgarten

nebst Wohnung z. verm. Auch ist

dasselbst ein feiner Kirschobst z. b.

(1780)

Suche zum 1. Okt. ein Kabinen zu

miethen. Gefl. Offert. u. Nr. 1874

an die Exped. des Gefülligen erbeten.

3000 bis 4000 Mt.

sind auf ein städtisches Grundstück vom

1. Oktober zur ersten Stelle zu cediren.

Meld. werden briefl. m. d. Aufsch. Nr.

1872 d. d. Exped. d. Gefüll. erb.

10 000 Mark und

9000 Mark

werden zur allerersten Hypothek

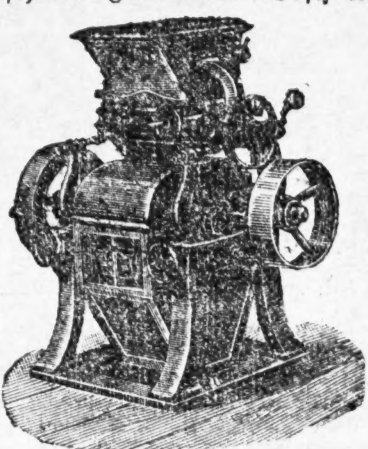
stelle gesucht. Selbstdarleher wollen

ihre Meld. briefl. m. d. Aufsch. Nr.

1868 a. d. Exped. d. Gefüll. einreichen.

Königsberger Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Königsberg in Pr.

übernimmt das Schleifen und
ruffeln von Hartguss-Walzen unter
Garantie besser und prompter Aus-
führung zum billigsten Preise.



Durch Anschaffung der neuesten und
vorzüglichsten Schleif- und Stiffel-
maschinen wird allen Anforderungen
entsprochen.

Die Fabrik französischer Mühlensteine

von Robert Schneider

Dt. Eylan Westpr.

empfehlen ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine,
Gussstahl- und Eisverpicken und Halter. Kantensteine, echt feidene
Schweizer Gaze u. c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mt.

Halbdannen

1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75 Mt.,

dieselben zarter

1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mt.,

Probefedern von 10 Pfund gegen

Nachnahme.

Leute-Beiten

7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mt.

Bettbezüge

2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mt.,

Bettdecken

1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mt.

Leinwand, Gardinen,

Fischbacher, Servietten u. Gardinen,

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche

empfehlen (4907)

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise

Ein Sopha und alte Kleider

sind zu verkaufen Marienwerderstr. 43.

Jagdgewehre

größte Auswahl — billigste Preise

Gustav Dahmer,

Briesen Westpr.

1 fl. Einz.-Flügel, 5 Fische,

3 Blüthlampen billig z. Verkauf.

(1658) Barth, Schuhmacherstr. 13.

Streichfertige Oelfarben, Firniß

Eade u. i. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Ein weißer Bulle

mit schwarzen Flecken, schwarzem Kopf

und Hals und großen, weißen Etern,

ist mir Cornobend entlaufen. Um

schleunige Nachricht, falls sich das

Thier wo einführt, bittet

(1845) Stöckmann, Besizer, Jarmrau

ber Podowig.

40 Gänse

eigene Zucht, verkauft (1876)

Nach, Neuhof bei Rehden.

Marienburg, n. Baden-Baden-Liste

a 20 Pfg. bei Gustav Kaufmann.

Verloren

1 silb. Damen-Reinmont-Uhr nebst

gold. Kette, Nr. 6750, in der Richtung

Getreidemarkt über d. Böggenbrücke bis

z. Langgasse. Geg. Belohnung abzug.

Langestraße Nr. 20, part. (1840)

Vermietungen u.

Pensionsanzeigen.

Wohnungen, mittel und große,

zu vermieten. Giese, Kulmerstr. 53.

In meinem neu erbauten Hause,

Grabenstraße, sind noch 2 herrschaft-

liche Wohnungen, in der I. und II.

Etage belegen, von je 5 Zimmern,

Balkon, sowie sämtlichem Zubehör

vom 1. Oktober zu vermieten. (8126)

Gust. Dst. Lane, Graudenz.

Parterre-Zimmer gesucht. Meld.

werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1843

d. d. Exped. d. Gefüll. erb.

1 möbl. Wohnung von 3 Zimmern

und Burschengeh. v. 1. Oktober z. verm.

(1596) F. Dorn, Grabenstr. 5

2 fein möbl. Zimmer sind Ge-

treidemarkt 30 zu vermieten und von

sofortig oder vom 1. Okt. zu beziehen.

Möbliertes Vorderzimmer zu ver-

miethen, Marienwerderstr. 43.

Ein möbliertes Zimmer

Kochkammer, Getreidemarkt 12, vom

1. Oktober zu vermieten. (9340 R)

2 Wohn., 4 u. 5 Z. Mädchenst. u.

Bierbest. a. verm. Näheres Blumenstr. 5.

Eine Werkstatt und Wohnung

ist v. 1. Okt. zu vermieten (1783)

Marienwerderstr. 33.

3 fein möbl. Zimm. u. Burschengeh.

v. 1. Okt. z. verm. Altestr. 9. (1867)

Freundl. Wohnung v. 2 Stuben,

Küche u. auch Zubehör, bill. zu verm.

Schuhmacherstr. 18, 1 Tr., nach vorne.

Ein möbl. Zimmer m. Kab. a. B.

Burschengeh., ist z. verm. Nonnenstr. 9.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist

vom 1. Okt. Blumenstr. Nr. 8 z. verm.

2 fein möbl. Zimmer sind Ge-

treidemarkt 30 zu verm. u. von soal. ob.

vom 1. Oktober zu beziehen. (712)

3 j. Pensionäre finden freundliche

Aufnahme. Wo? zu erf. i. d. Exped.

d. Gefüll. u. Nr. 713.

Briesen Wpr.

(Kreisstadt.)

Ein Geschäftslokal

am Markt, beste Lage, nebst an-

grenzender Wohngelegenheit,

speziell für Galanterie-, Manu-

faktura- oder Ledergeschäft

passend, vom 1. Oktober d. J. zu

vermieten. J. Alexander.

Marienburg.

In Marienburg ist ein großer

Laden nebst Wohnung in bester Ge-

schäftsgegend unter den Lauben u. 2 Schau-

fenstern zu jedem Geschäft geeignet, vom

15. Oktob. zu vermieten bei C. Lowy.

Schneidemühl.

Geschäftsräume

passend für Materialwaaren-Geschäft und

Restaurations-, in Schneidemühl

(16000 Einwohner, Eisenbahn-Station-
punkt, Garnison), gute Lage, sofort zu

vermieten. (1767)

E. Schoenrock, Schneidemühl.

Damen finden zur Niederkunft

unter strengster Discretion

Ruth und gute Aufnahme bei Hebamme

Dietz, Bromberg, Postenstr. 15.

Pianos

zu Original-Fabrikpreisen.

auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kaufmann

(1873) Pilsfortmagazin.

Ein Administrator, 36 Jah. alt,

der ein Gut kaufen will, sucht die Be-

kanntschaft einer Dame mit ca. 12000

Mark Vermögen, um zu heirathen.

Gefl. Offert. mit Photographie werden

unt. Nr. 1860 an die Exped. d. Gefüll.

erbet. Verzichtwiegende Ehrenfache.

Prof. Wilh. Pohl

kommt!!!

A. B. 101.

Brief auf der Post.

Ohne Brief kann ich nicht hand., bin abh.

von andern. Wie ist gut zu helfen? Gr.

Genet 4 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. September.

Als Mitglieder zu der am 3. Oktober stattfindenden Ostpreussischen Provinzialsynode sind vom Kaiser folgende Herren ernannt worden: Polizeipräsident von Brand-Königsberg, Landrath Franz-Memel, Provinzialschulrath Dr. Carnuth-Königsberg, Waisenhaus- und Gymnasialdirektor a. D. Dr. Dembowski-Silginnen, Vizeoberbürgermeister in Schlobitten, Burggraf und Graf zu Dohna-Schlobitten, Obermarschall des Königreichs Preußen Graf zu Eulenburg-Prassen, Konfistorialrath und Superintendent Dr. Eisberger, Kanzler des Königreichs Preußen und Oberlandesgerichtspräsident von Holleben, Regierungspräsident Dr. von Heydebrand und der Laue, Superintendent Radner, Konfistorialrath Dr. Pella, Oberstaatsanwalt von Plehne, Oberpräsident Graf zu Stolberg-Königsberg, Regierungspräsident Steinmann-Gumbinnen, Superintendent Schellong-Margrabowa, Staatsanwalt von der Trenk und Universitätsprofessor Dr. Born-Königsberg.

Für die Provinz Ostpreußen stehen demnächst einige wichtigere Eisenbahnprojekte zur Verabreichung. Am 25. d. M. hat der Reichstag zu Geraden über einen Antrag auf Vergabe von Terrain für die Eisenbahn Angerburg-Gerdauen zu beschließen. Mit diesem Projekt hängt zusammen der weitere Ausbau der Linie von Gerdauen über Friedland nach Löwenhagen. — Im Kreise Tapiau plant man zwei Kleinbahnen: eine nach Friedland und eine zweite nach dem Königsberger Landkreise und Neuhäufen.

Das Gut Gr. Salwin bei Brahmow, bisher dem Gutsbesitzer Rudnicki gehörig, ist für 120000 Mk. an den Kaufmann Baruch aus Thorn verkauft worden.

[Personalien bei der Post.] Versetzt sind: die Postgehilfen Remus I von Königs nach Jastrow, Plettstüber von Braß nach Königs, Lutterberg von Zempelburg nach Braß, Ristow von Schlochau nach Zempelburg, der Postleute Schenk von Hammerstein-Schlochau nach Schlochau und der Postassistent Sontowski von Bromberg nach Braß.

Der Kaufmann Schepke in Königsberg ist zum Handelsrichter bei dem Landgericht daselbst ernannt. Dem stellvertretenden Handelsrichter, Kaufmann Ferdinand Bogts ist die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt. — Dem Notar Hunrath in Schlochau und dem Notar, Justiz-Rath Wolfgang Buchta in Bütow ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amt als Notar erteilt. — In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht der Rechtsanwalt Hunrath bei dem Amtsgericht in Schlochau. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen der Rechtsanwalt Hunrath aus Schlochau bei dem Landgericht in Königs.

[Militärisches.] Stellenbeförderungen aus Anlaß der Heeresveränderung und sonstige Veränderungen: Grenadierregiment König Friedrich III. (1. Ostpreussisches) Nr. 1. a) Veränderungen im Regiment: v. Bülow I, Pr. Lt., zum Hauptm. und Komp. Chef, Graf v. d. Goltz, Georgelohn, Scheuermann, Sek. Lt., zu Pr. Lt., v. d. Heyde, Sek. Lt., zum überzähl. Pr. Lt. befördert. b) In das Regiment versetzt: v. Heyden, Major vom Gren.-Reg. König Friedrich II. (3. Ostpreuss.) Nr. 4, als Bats. Kommandeur. v. Krahn, Hauptm. vom Gren. Regt. König Friedrich II. (3. Ostpreuss.) Nr. 4, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 3. Inf. Brig. als Komp. Chef. — Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreussisches) Nr. 3. a) Veränderungen im Regiment: Hahn, Major, zum Bats. Kommand. ernannt. Rastow, v. Roebel, Pr. Lt., zu Hauptleuten und Komp. Chefs, v. Behold, Pr. Lt., à la suite des Regts. zum Hauptm., Kalau v. Hofe, Pr. Lt., kommandiert als Adjutant bei der 15. Inf. Brigade, zum Hauptmann befördert. Gotsche, Pr. Lt. komm. 3. Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, ein Patent seiner Charge verliehen. Hancke, Lehmann, Donalies, Heidenreich, Sek. Lt., zu Pr. Lt. befördert. b) In das Regiment versetzt: Kuhl, Pr. Lt. vom 5. Regt. Inf. Regt. Nr. 53, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef und unter Verlassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe. — Grenadier-Regiment König Friedrich II. (3. Ostpreussisches) Nr. 4. a) Veränderungen im Regiment: Wirtschaft, Pr. Lt. unter Entbindung von dem Kommando als Jnsp. Offizier bei der Kriegsschule in Hannover, Willim, Pr. Lt. zu Hauptleuten und Komp. Chefs, Rohrbach I, v. Selle I, Weiß, Kirchner, Sek. Lt., zu Pr. Lt. befördert worden. b) In das Regiment versetzt: Freiherr v. Stiern Major aggreg. dem Gren. Regt. König Friedrich III. (1. Ostpreuss.) Nr. 1. als Bats. Kommand. — Grenadierregiment König Friedrich I. (4. Ostpreussisches) Nr. 5. Veränderungen im Regiment: v. Freyhold, Major, zum Bats. Kommand. v. Bernuth, Hauptm., zum Komp. Chef. — Fußs. Pr. Lt. zum Hauptm. und Komp. Chef, Guth, Wilzer, v. Bernuth, v. Wyssiedl, Sek. Lt., zu Pr. Lt. befördert. Neumann, Sek. Lt. komm. bei der Unteroff. Schule in Jülich, zum Pr. Lt. befördert. v. Obfelder, Pr. Lt., als Adjutant zur 67. Inf. Brig. komm. Klopsch, Hauptm. à la suite des Regts. und Unterdirektor der Gewehrfabrik in Danzig, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent und Stellung à la suite des Gren. Regts. König Friedrich II. (3. Ostpreussisches) Nr. 4, zum Direktor der gedachten Fabrik ernannt. — Infanterie-Regiment von Grolmann (1. Posenisches) Nr. 18. a) Veränderungen im Regiment: Pollier, Major, dem Regt. aggreg. Honrichs, v. Steuben, Pr. Lt., zu Hauptl. und Komp. Chefs, John v. Freyend, Rademacher, Schmidt, Sek. Lt., Eisner, Sek. Lt., unter Entbindung von dem Kommando als Jnsp. Offizier bei der Kriegsschule in Meise, v. Langendorff, Sek. Lt., zu Pr. Lt., Riesel, Sek. Lt., komm. zur Dienstleistung bei dem Festungsgefangnis in Meise, zum Pr. Lt. befördert. Seitz, Sek. Lt. behufs Uebertritts zur Marine-Inf. ausgeschieden. b) In das Regiment versetzt: Brauer, Major, aggreg. dem Gren. Regt. Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, als Bats. Kommandeur. Frink, Sek. Lt. vom Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Nieland, Pr. Lt. à la suite des 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, unter Beförderung zum Leutnant, Hauptm. und unter Verlassung in dem Kommando als Adjutant bei der 72. Inf. Brig. — Füsilierregiment Graf von Dron (Ostpreussisches) Nr. 33. Veränderungen im Regiment: Brandenburg, Major, zum Bats. Kommand. ernannt. Kallies, v. Gilla, Pr. Lt., zu Hauptleuten u. Komp. Chefs, Wagner, Praefke, Rischke, Panzer, Bachfeld, Sek. Lt., zu Pr. Lt. befördert. v. Felgenhauer, Pr. Lt. unter Verlassung in dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Adelsin, Linden, Sek. Lt., unter Verlassung in dem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt und unter Beförderung zum Pr. Lt., à la suite des Regts. gestellt. — Pommersches Füsilierregiment Nr. 34. a) Veränderungen im Regiment: v. Koenig, Major, zum Bats. Kommandeur ernannt. v. Diringshofen, von Dewitz, Pr. Lt., zu Hauptleuten und Komp. Chefs befördert. Mehfeldt, Pr. Lt., ein Patent seiner Charge verliehen. v. Vogen, v. Joeden, Guse, Sek. Lt. zu Pr. Lt., Goner, Lueder I., Sek. Lt., zu Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. n. Koelichen, Pr. Lt., als Adjutant zur 62. Inf.

Brig. komm. b) In das Regiment versetzt: Störmer, Sek. Lt. vom Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuss.) Nr. 3, unter Beförderung zum Pr. Lt. und unter Verlassung in dem Kommando als Bureauchef und Bibliothekar bei der Kriegsschule in Hersfeld.

Herrn Dr. med. Wallenberg sen. in Danzig ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

Der Regierungs-Rath Dr. Dufz ist von der Regierung in Oppeln an diejenige in Königsberg und der Regierungs-Assessor Becker von der Regierung in Königsberg an diejenige in Oppeln versetzt.

Der Regierungs-Assessor Kreidel ist dem Landrathsamt Marienwerder zur Beschäftigung überwiesen worden.

Der Hauptzollamts-Assistent Wirth in Danzig ist auf seinen Antrag aus der Verwaltung der indirekten Steuern ausgeschieden; der Hauptamts-Assistent Steffen in Neufahrwasser ist nach Danzig versetzt.

Dem Defan Luck in Schwarzenau ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Den Hofbestkern und Gemeindevorsteher Peters zu Neuhof, Janzen-K. Kerschdorf und Karnapp ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Dem Premier-Lieutenant Karbe vom Pionier-Bataillon Nr. 2 ist der Kronen-Orden vierter Klasse und dem Vice-Feldwebel Barz vom Pionier-Bataillon Nr. 2 das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

I. Nehben, 17. September. Zum Organisten der hiesigen katholischen Pfarrkirche wurde zur dreimonatlichen Probeleistung ein Herr Franz Olszewski gewählt.

H. Rosenberg, 19. September. Unter den Gefellen und Lehrlingen ist hier ein arges Kneipenleben eingegriffen; zur Freude der soliden Bürger hat daher die Polizeiverwaltung an die Inhaber von einem Duzend Lokalen eine Verfügung erlassen, in der es heißt, daß die an den Sonntagen der letzten Monate Abends begonnenen und bis in die Nacht fortgesetzten Straßenläufe, Raufereien und Kneipereien in erster Linie von den Maurern, Schuhmachern, Schneidergehilfen oder Lehrlingen begangen seien, welche in den Lokalen getrunken und sich angetrunken haben. Die Folge ist gewesen, daß unter der Bürgerschaft, namentlich unter den Hausfrauen, große Aufregung herrscht. Im Gesamtinteresse ist daher angeordnet, daß in den Monaten September und Oktober öffentliche Tanzlokalitäten nicht stattfinden dürfen, und daß die bezeichneten Lokale für Gefellen und Lehrlinge der Schuhmacher, Schneider und Maurer, sowie für andere unsolide junge Leute an Sonntagen um 7 Uhr Abends geschlossen werden müssen. Die Polizeiverwaltung wird die Verfügung aufs Strengste durchführen und hat bei Zuwiderhandlungen Strafen bis zu 50 Mk. angedroht.

Marienwerder, 19. September. In Krug Schweinegrube ist ein Arbeiter an Pilsvergiftung gestorben, mehrere andere Familienmitglieder, welche von dem Pilsgericht nur wenig genossen haben, kamen mit einem Unwohlsein davon.

S. Kauernd, 17. September. In der letzten Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins A hielt der landwirtschaftliche Wanderlehrer Herr Gwers aus Danzig einen interessanten Vortrag über seine Erlebnisse auf der Weltausstellung in Chicago und schilderte eingehend die dortige Obstausstellung und die Obstbaumzucht in Amerika. In letzterem Zweige sollen die Amerikaner uns bedeutend überlegen sein. Hochwachsende Obstbäume mit glatten Stämmen bekommt man dort nicht zu sehen, sämtliche Obstbäume gleichen Büschen, da den jungen Stämmchen in der Baumschule die unteren Zweige nicht genommen werden. Redner empfiehlt auch bei uns eine gleiche Behandlung, weil dadurch die Tragfähigkeit der Obstbäume erhöht wird und sich schöne große Früchte ausbilden. In den weiteren Ausführungen eiferte Redner gegen die niedrigen Obstpreise. Erst wenn unter Obst denselben Werth wie die Südfrüchte hat, kann sich der Obstbau heben und wird dann nicht nur eine Belustigung, wie bis jetzt, sondern eine reiche Erwerbsquelle werden. Um diese Idee zu verwirklichen, wollte der Centralverein in Danzig dort eine Obstniederlage errichten; wegen mangelhafter Beteiligung mußte aber davon Abstand genommen werden.

t. Konigs-Platower Grenze, 19. September. Kürzlich fuhr der Gajowitz Sch. aus Kamin aus, um Pferde zu kaufen, und hatte zu diesem Zweck eine größere Summe Geld unter der Weste verborgen. Abends wurde er plötzlich im Walde von 3 Wegeleuten angehalten, welche von ihm das Geld verlangten. Sch. aber setzte die Pferde davorhin in Galopp, daß es den Räubern nicht mehr gelang, das Fuhrwerk einzuholen. Man hat der Strolche bisher nicht habhaft werden können.

1. Deutsch-Krone, 18. September. Bei der am 18. Oktober d. J. stattfindenden Enthüllung des Zwei-Kaiser-Denkmal wird der General der Infanterie z. D. von Wismann die Festrede halten; außerdem werden zu der Festlichkeit erscheinen der Oberpräsident von Götler, der kommandierende General Freiherr von Blomberg, der Generalleutnant von Lütken, der Generalmajor von Ziegner und der Regierungspräsident von Horn. Nachmittags wird ein Festessen und Abends eine Festvorstellung, bestehend aus musikalischen und dramatischen Vorträgen, stattfinden.

r. Aus dem Kreise Karthaus, 18. September. Vorgefunden begaben sich der Fischer Steinte und der Stellmacher Schallbach aus Neudorf zum Anstand auf die Neudorfer Feldmark. St. schloß auf einen Hasen, den er aber verfehlte. Dagegen trafen Schrotkörner den in der Schußlinie stehenden Sch. so unglücklich in den Mund und in die Brust, daß er nach einigen Schritten tot zusammenbrach. Der Besagene hinterläßt eine Frau mit 3 kleinen Kindern.

Tiegenhof, 18. September. Die in Danzig verstorbenen Eheleute Ferdinand Stobbe und Frau haben der Stadt Tiegenhof zur Stobbe-Stiftung 1/2 ihres hinterlassenen Vermögens vermacht, ferner bestimmt, daß alle Legate und sonstigen Vermögensstücke, welche von den Erben abgelehnt oder nicht erworben werden können, ebenfalls an Tiegenhof fallen.

Elbing, 18. September. Auf der Weltausstellung in Chicago ist Herr Hoflieferant Brandt (Kunstgärtner) von hier in den Gartenbau-Abtheilung für seine Züchtung einer neuen Georginenfalte Dahlia-Alba imbricata der erste Preis zuerkannt worden.

yz. Elbing, 16. September. Während der zum Tode verurtheilte Arbeiter August Schwarz ein Begräbnisgesuch dem Kaiser eingereicht hat, verweigerte es dessen ebenfalls zum Tode verurtheilter 65jähriger Vater Gottfried Schwarz, die Gnade des Kaisers in Anspruch zu nehmen. Derselbe lehnte auch die weiteren Besuche des katholischen Geistlichen ab und wünscht aufschleunigste den Scharfrichter herbei. Der Sohn scheint seine That sehr zu bereuen.

Elbinger Höhe, 19. September. In der Sitzung des freien Regerevereins „Elbinger Höhe“ ist der Vorsitzende, Herr Wagdahn-Lenzen, zum Bezirksvorsitzer für den Pestalozziverein gewählt worden.

Braunsberg, 18. September. Am 16. d. Mts. wurden hier der fleißigste verfolgte frühere Zeughaupmann Schreiber

und Magazinarbeiter Müller verhaftet. — Die Superintenden der neu gebildeten, die evangelischen Kirchengemeinden der beiden landrätlichen Kreise Braunsberg und Heilsberg umfassenden Diözese Braunsberg ist vom 1. Oktober ab Herr Pfarrer Schwallier hierher übertragen.

Goldap, 18. September. In der letzten Nacht wurde der Lehrer Sch. in der Jänschburger Straße von einigen Strolchen ohne jede Veranlassung überfallen und mittelst eines scharfen Steines zu Boden geschlagen. Auf den Hilferuf des den Vater begleitenden Sohnes eilte ein Wächter herbei und half den bewußtlosen Mann zum nächsten Arzte schaffen. Derselbe gelang es mit vieler Mühe, das aus einer klaffenden Kopfwunde hervorströmende Blut zu stillen und eine durchschnittenen Vene zu unterbinden. Nach dem Urtheile des Arztes wäre der Tod nach kurzer Zeit an Verblutung erfolgt. Sch. ist in Folge des starken Blutverlustes recht schwach, und sein Zustand giebt zu den ernstesten Besorgnissen Veranlassung. Eine Studentenmütze mit mehreren Albernadeln ist von den Strolchen mitgenommen worden. Seitens der Polizeibehörde werden die eifrigen Nachforschungen nach den Raubthieren angezettelt. — Seit einiger Zeit wird von den Forstbeamten in der Rominter Haide bei Jagdbude und Heerbude ein Wolf gespürt, welcher an dem dortigen Wildstande große Verheerungen anrichten soll. Voraussichtlich wird dem polnischen Ueberläufer vor Eintritt des ersten Schneefalles nicht beigekommen sein.

Labiau, 18. September. Heute fand hier die Kreislehrerversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Kreisinspektors Kühn-Lautschke statt. Herr Schulz-Lautschke hielt mehrere störrischen Schülern eine Lektion, in welcher gezeigt wurde, wie dem Stottern entgegen zu arbeiten und natürliches Sprechen zu erzielen ist. Nachdem sprach Herr Eichler-Labiau über das Thema: „Berufswahl unserer Söhne.“ Herr Landrath Rötger wohnte der Versammlung bei.

? Aus dem Kreise Schubin, 18. September. In dem Dorfe Krotoschin kam ein 2 1/2 jähriges Mädchen dem Geliebten einer in vollem Gange befindlichen Dreschmaschine zu nahe. Ein Bein des Kindes wurde von der Maschine erfasst, vollständig zerquetscht und vom Rumpfe getrennt. An dem Aufkommen des Mädchens wird gezweifelt.

H. Wöngrowitz, 18. September. Der vom Kriegerverein gestern Abend zu Ehren seines scheidenden Vorsitzenden Herrn Professor Dr. Hokenbeck veranstaltete Kommerz gestaltete sich zu einer besondern Abschiedsfeier. Auch der Schießverein, dessen Vorsitzender der genannte Herr bisher ebenfalls war, hatte sich der Abschiedsfeier angeschlossen. Eingeleitet wurde dieselbe durch einen, dem Scheidenden dargebrachten großartigen Fackelzug, der den Gefierten auch nach dem Festsaale führte. An der erhebenden Feier nahmen über 100 Festgenossen theil. Im Saale begann die Feier mit einem, vom Herrn Professor Dr. H. auf den Kaiser ausgebrachten Hoch. Die Festrede hielt der stellvertretende Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Maurermeister Umlung. Als Ehrengabe des Vereins überreichte Redner dem Vorsitzenden das Diplom als Ehrenmitglied. In seiner Dankrede erwähnte der Gefierte den Kriegerverein, den Satzungen der Kriegervereine: Pflege des patriotischen Sinns, der Kameradschaft und der gegenseitigen Hilfeleistung treu zu bleiben und in Eintracht zusammenzuhalten. Gleichzeitig wünschte der Redner dem Schießvereine ein weiteres Blühen und Gedeihen, ebenso dem Männergesangsverein, für dessen Bereitwilligkeit, das Abschiedsfest durch seinen trefflichen Gesang zu verschönern, er herzlich dankte. Herr Redant Gerdell verkündigte darauf im Namen des Vorstandes, daß der Jubilar auch zum Ehrenvorsitzenden des Kriegervereins ernannt worden sei. Herr Postmeister Hillmer dankte im Namen des Männergesangsvereins dem Herrn Professor für seine Worte. Der Männergesangsverein sorgte durch ausgewählte Gesänge für einen schönen Kunstgenuss.

m. Samter, 19. September. Am vergangenen Sonntagabend belustigten sich einige erwachsene Burchen auf dem Felde bei Kuzle damit, daß sie Kartoffelkraut, Holzasche u. s. w. zusammentrugen und sich ein großes Feuer anzündeten. Durch das Feuer angelockt, kam der 6jährige Sohn des Arbeiters Benigsh dazu. In unheimlicher Grausamkeit steckte ein 16jähriger Dienstjunge dem kleinen Knaben glühende Kohlen in die Hosentaschen und in den Rocktaschen. Vom Winde angefaßt, geriethen die Kleider in Brand. Anstatt dem Knaben zu Hilfe zu kommen, liefen die Burchen davon, überließen den kleinen seinem Schicksal und verheimlichten zu Hause den Vorfall. Erst nach einigen Stunden fanden fremde Leute, durch das Gewimmer des kleinen aufmerksam geworden, diesen am ganzen Leibe verbrannt und zwar so stark, daß einzelne Körperteile abfielen. Der Arzt konnte den Knaben nicht mehr retten, und so erlag der Arme gestern seinen schrecklichen Schmerzen. Der Attentäter wurde gestern verhaftet.

Lauburg, 19. September. Auf schreckliche Art fand gestern Nachmittag das kleine Söhnchen des Hofbesizers Gusti zu Lauburg seinen Tod. Das Kind spielte auf dem Hofe und stürzte hierbei in eine Bütte voll Kaltwasser. Obwohl das Gefäß nur etwa zwei Fuß hoch war, ist das Kind umgekommen.

Abwardt-Prozeß vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 19. September.

Der Prozeß gegen den ehemaligen Direktor Abwardt wegen seiner „Judenfinten“-Brotschüren kam heute vor dem 2. Strafsenat des Reichsgerichts zur Verhandlung. Den Vorsitz im Senate führte an Stelle des Präsidenten Dr. Löwe Reichsgerichtsrath Kienitz. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden. Der Sachverhalt wird noch in allgemeiner Erinnerung sein, es mag daher genügen, die Hauptpunkte aus den Verhandlungen erster Instanz hier wiederzugeben.

Im April 1892 erschien in der Verlagsanstalt Gieß in Dresden die von Abwardt verfaßte Brotschüre „Neue Enthüllungen. Judenfinten“ und im Mai folgte dann eine weitere Schrift unter diesem Titel. In diesen Brotschüren wurde gegen die Gewehrfabrik Ludwig Löwe & Co. eine Anzahl schwerwiegender Anschuldigungen erhoben, insbesondere, daß dieselbe so schlechte Gewehre der Militärverwaltung geliefert habe, daß sie eine Gefahr für die Landesverteidigung im Falle eines Krieges bilden würden. Die beiden Leiter der genannten Fabrik, Sidor Löwe und Oberleutnant a. D. Kühne, denen außerdem noch Bestechung von Militärbeamten (Wächsenmachern und Oberbüchsenmachern) vorgeworfen war, stellten Strafantrag gegen Abwardt, und es wurde dann gegen diesen das Strafverfahren eröffnet. Die Hauptverhandlung dauerte vom 29. November bis zum 9. Dezember 1892. Das Hauptergebnis war die Feststellung, daß die Gewehre aus der Löwe'schen Fabrik kriegsbrauchbar und keineswegs schlechter seien, als die aus den königlichen Werkstätten und anderen Fabriken. Das Landgericht verurtheilte Abwardt zu 5 Monaten Gefängnis und zwar wegen Beleidigung Löwe's, Kühne's, der Wächsenmacher Klett, Böhrner und Holz, sowie des Oberbüchsenmachers Kirch in Spandau. Die Anklage war wegen Verleumdung erhoben, das Urtheil nahm jedoch nur Beleidigung nach § 185 und 186 an.

Die Revision des Angeklagten, verfaßt vom Rechtsanwalt Hertwig in Charlottenburg, enthielt materielle und prozessuale Mängel. Die erste behauptete Verletzung des § 191

des Str. O. B., indem mit dem Verfahren wegen Verleumdung gegen den Angeklagten nicht inne gehalten worden sei, bis über die von ihm eingereichte Strafanzeige gegen Löwe u. Gen. entschieden worden sei. Nach dem Protokolle über die Hauptverhandlung hat Ahtwardt den Antrag, das Verfahren gegen ihn aufzuheben, am 29. November gestellt. Da die Mittheilung eintraf, daß die Staatsanwaltschaft beim Landgerichte II in Berlin die Eröffnung der von Ahtwardt beantragten Untersuchung nicht stattfinden lassen werde, so wurde der Antrag dadurch für erledigt erachtet. Am 1. Dezember wiederholte Ahtwardt seinen Antrag, jedoch ohne Erfolg. Die Revision meinte nun, durch den Beschluß der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte II sei das Verfahren noch nicht erledigt, da noch das Beschwerdeverfahren im Gange war. Die schriftliche Gegenerklärung des Nebenklägers Löwe wies darauf hin, daß der Vorbericht des § 191 genügt sei und daß der erwähnte Beschluß der Staatsanwaltschaft nicht aufgehoben sei, daß also das Verfahren gegen ihn, den Nebenkläger, damit erledigt gewesen sei. Eine weitere Revisionsbeschwerde ging dahin, daß ungerechtfertigterweise mehrere Beweisangebote des Angeklagten abgelehnt worden seien. Die Gegenerklärung wies darauf hin, daß diese Beschwerden ohne jede nähere Begründung geblieben sei. Das Protokoll ergibt übrigens nichts, was die erhobene Beschwerde zu stützen geeignet wäre.

Eine dritte Klage behauptete Verletzung des § 244 der Str. Pr. O., da die Aussage des Zeugen Krähahn in der Voruntersuchung verlesen worden sei, obwohl der Zeuge rechtzeitig ermittelt worden sei. Die Gegenerklärung bemerkte dazu, daß der Zeuge in der Hauptverhandlung nicht erschienen war und daß deshalb die Verlesung seiner früheren Aussage erforderlich war. Aus dem Protokoll ist auch zu ersehen, daß Krähahn trotz vieler Bemühungen nicht aufzufinden war.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Friedrich von hier, als Bevollmächtigter des Rechtsanwalts Hertwig in Berlin, begründete die Klagen im Einzelnen. Der § 191 des Str. O. B. sei deshalb verletzt, weil das Landgericht bei der Ablehnung des Antrages auf Eröffnung des Verfahrens zu Unrecht angenommen habe, daß der Angeklagte nicht der Verletzte (durch die angeblichen landesverrätherischen Handlungen Löwe's u. Gen.) gewesen sei. Als Verletzte müsse der Angeklagte angesehen werden, denn die strafbaren Handlungen, die derselbe den Herren Löwe und Kühne vorgeworfen, seien derartige, daß durch sie die Sicherheit des Deutschen Reiches bedroht würde; dann aber sei auch jeder einzelne Staatsbürger bedroht und als Verletzte anzusehen. Beweisangebote könnten deshalb nicht abgelehnt werden, weil sie verspätet eingegangen seien. Der Angeklagte habe erit in der Hauptverhandlung eine Reihe von Anträgen gestellt; dieselben seien jedoch ohne genügenden Grund abgelehnt worden. Die Absicht, die Verhandlung zu verschleppen, welche vom Landgerichte angenommen sei, habe nicht mehr bestanden, nachdem die Wahl des Angeklagten zum Reichstagsabgeordneten erfolgt war. Die Beweisangebote seien durchaus ernsthaft gemeint gewesen; das Landgericht habe sie nur dann ablehnen können, wenn ihre Unnützbarkeit klar zu Tage gelegen hätte. Wenn die beantragten Beweise erhoben worden wären,

so würden die abgegebenen sachverständigen Gutachten mindestens stark erschüttert worden sein. Was den Zeugen Krähahn betreffe, so könne nicht zugegeben werden, daß derselbe nicht zu ermitteln gewesen sei, denn am Tage nach der Hauptverhandlung habe sich derselbe freiwillig beim Angeklagten gemeldet. Berechtigte Interessen glaube der Angeklagte deshalb wahrgenommen zu haben, weil es im Interesse eines jeden Deutschen liege, daß das deutsche Heer kriegstüchtig bleibe.

Der Vertreter der Reichsanwaltschaft, Erster Staatsanwalt Heinemann, wandte sich in allen Punkten gegen diese Ausführungen. Was den Beschluß der Staatsanwaltschaft über die Nichterhebung der Klage gegen Löwe und Kühne betreffe, so brauche dieser Beschluß nicht unabhängig, noch unanfechtbar zu sein; die Beschwerde gegen diesen Beschluß sei an keine Frist gebunden, und andernfalls würde der Angeklagte es in der Hand gehabt haben, die Sistierung des Verfahrens gegen sich zu erweichen. Unzutreffend sei die Klage, daß Beweisangebote als verspätet abgelehnt worden seien. Uebrigens lasse die Ablehnung keinen Rechtsirrtum erkennen und beruhe außerdem auf der Annahme, daß es dem Angeklagten um Verschleppung zu thun war; auch letztere Annahme sei unanfechtbar. Die Verlesung der Aussage Krähahn's sei gerechtfertigt und die angelegte spätere Aufklärung des Zeugen einflußlos. Berechtigt sei das Interesse des Angeklagten an der Wehrhaftigkeit Deutschlands, hier aber frage es sich, ob er zur Wahrnehmung dieser Interessen besonders bezeugen gewesen und solche Wahrnehmung beabsichtigt habe. Dies sei ohne Rechtsirrtum vom Vorderrichter verneint worden.

Wenn schließlich noch gerügt werde, daß keine Zusatzfrage zu der im Februar dem Angeklagten auferlegten Strafe erkannt sei, so sei dies unzulässig gewesen, weil die neue Straftat zeitlich hinter der letzten Beurtheilung lag. Die Revision sei deshalb in jeder Beziehung unbegründet.

Nachdem der Verteidiger noch kurz erwidert, ergreift Ahtwardt selbst das Wort und machte einige zur Sache unerhebliche Ausführungen.

Gegen 1/1 Uhr war die Verhandlung zu Ende. Das Urtheil ward um 2 Uhr verkündet und lautete in Bestätigung der reichsanwaltschaftlichen Ausführungen dahin, daß die Revision des Angeklagten zu verwerfen und diesem die Kosten des Revisionsverfahrens aufzuerlegen seien.

Verchiedenes.

— Einen Preis von 1000 Mark hat der Allgem. Deutsche Zuchtverein ausgesetzt für die beste, den wissenschaftlichen und praktischen Anforderungen entsprechende Schrift über „Die Fütterung und Pflege des Roth- und Rehwildes mit besonderer Berücksichtigung des letzteren.“ Die Arbeiten sind bis 1. Juli 1894 an den Vorsitzenden, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, einzusenden.

— Der Ausschuss der Berliner Stadtverordneten - Versammlung hat in der Angelegenheit wegen Umgestaltung des Schlossplatzes und eines Theiles der Königstraße unter

Ablehnung der Magistratsvorlage beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, ihr eine Vorlage zur Verbreiterung der Königstraße auf der Nordseite (also zwischen Sturfsbrücke und Heiligegeiststraße) zu unterbreiten.

— [Lehrer-Bataillon.] Beim 15. bayerischen Infanterie-Regiment in Neuburg a. d. Donau sind 3. 350 Volksschul-lehrer zu einer Uebung eingezogen.

— [Soldatenbilder.] Die belgischen Militärbehörden waren dahinter gekommen, daß Reservisten, die außer Landes weilten, sich oftmals bei den jährlichen Kontrollversammlungen einfach durch einen Kameraden vertreten ließen. Um diesem Betrage in Zukunft vorzubeugen, hat der Kriegsminister angeordnet, daß jeder Soldat während der Dienstzeit und beim Weggang vom Regiment photographirt werden muß. Jedes Mal werden zwei Bilder geliefert, von denen das eine, mit dem Regimentstempel versehen, in das Militärbuch des Soldaten eingeklebt und das andere der Stammtafel beigelegt wird. Durch Vergleichung der Bilder bei den Kontrollversammlungen ist es dann ein Leichtes, die Identität der Reservisten festzustellen.

Gradenz, 20. Septbr. Getreidebericht. Grad. Handelsk. Weizen bunt, 122-130 Pfund holl. Mt. 128-130, hellbunt von 124-132 Pfund holl. Mt. 130-132, hochbunt und glasig 130 bis 136 Pfund holl. Mt. 131-136.

Roggen, 120-126 Pfund holl. Mt. 112-118, — Pfund holl. Mt. —. Gerste Futter. Mt. 115-125, Brau. Mt. 125-140. Hafer Mt. 145-155.

Gradenzer Marktpreise am 20. September.

Benennung	niedr. höchst. Preis	Benennung	niedr. höchst. Preis
Rindfleisch	1/2 So. — 63 — 70	Apfel . . .	1/2 So. — 5 — 8
„ der Keule	1/2 So. — 50 — 55	Blumentohl .	1/2 So. — 30 — 40
Bauchfleisch	„ — 45 — 55	Reißthohl .	1/2 So. — 450 — 6
Kalbsteck .	„ — 60 — 70	Reißthohl .	1/2 So. — 5 — 6
Schweinefleisch	„ — 45 — 50	Merrettig .	1/2 So. — 10 — 15
Hammelfleisch	„ — 80 — 90	Sellerie . .	„ — 10 — 12
Ger. Spec. .	„ — 70 — 75	Petersilie .	„ — 10 — 12
Schmalz . .	„ — 90 — 120	Korrey . . .	„ — 15 — 18
Eggbutter .	„ — 3 — 320	Kartoffeln .	1/2 So. — 250 — 310
Gier	1/2 So. — 1 — 110	Fühner . .	1/2 So. — 140 — 160
Malz	„ — 40 — 45	do. junge	1/2 So. — 130 — 140
Breien . . .	„ — 40 — 45	Tauben . .	„ — 1 — 10
Schleie . . .	„ — 45 — 50	Leb. Enten .	1/2 So. — 175 — 2
Gedre	„ — 45 — 50	Gefchl. do.	1/2 So. — 60 — 65
Barfche . .	„ — 5 — 8	Leb. Gänse .	1/2 So. — 350 — 4
Zwiebeln . .	„ — 5 — 8	Gefchl. do.	1/2 So. — 60 — 70
Mohrruben .	„ — 3 — 6	Rebhühner .	1/2 So. — 1 — 10
Birnen . . .	„ — 3 — 6	Gänse . . .	„ — 3 — 375

Bekanntmachung.

Die Quartiergeber der Offiziere und Mannschaften des im vorigen Monat hier einquartierten III. Bat. Inf.-Reg. Nr. 141 und des II. Pom. Jäger-Bat. Nr. 2 werden ersucht, die Vergütung für Marschverpflegung und den Servis unter Vorlegung des Quartierbilletts in der Kammereikasse zu erheben. (1573) Gradenz, den 18. Septbr. 1893. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird seitens der Arbeitgeber noch vielfach gegen die durch das Ortsstatut vom 11. November 1890 begünstigte Meldepflicht verstoßen. Das Statut bestimmt, daß die Arbeitgeber alle gegen Invalidität und Alter zu versichernden Personen, welche keiner Krankenkasse angehören, also besonders Diensthöten, innerhalb 3 Tagen nach dem Beginn der Beschäftigung bei dem Rentanten der Allgemeinen Orts-Kranken-Kasse, Herrn Stern, anzumelden haben.

Es wird vielfach der Meldepflicht gar nicht, oder zu spät, oder B. durch unrichtige Schreibweise in so unvollkommenem Maße genügt, daß wir uns genöthigt sehen werden, von dem Strafrecht (bis 100 Mk. Geldstrafe) in umfassender Weise Gebrauch zu machen. Das hier in der Stadt bestehende Einziehungsverfahren gewährt den hiesigen Arbeitgebern gegenüber denjenigen anderer Gemeinden ohne jenes Verfahren so erhebliche Vorteile, daß wir nicht gewillt sind, durch Nachlässigkeit derselben in der Meldepflicht uns eine Fülle von Schreibarbeit aufzubürden, ohne vorher jedes Mittel, dem zu steuern, versucht zu haben.

Die Arbeitgeber anderer Gemeinden sind verpflichtet, für richtige Verwendung der Marken in die Mitteilungs-karte zu sorgen. Dazu müssen sie dieselbe sich verschafft haben. Damit wir nun an Stelle der Arbeitgeber die Verwendung der Marken besorgen können, müssen wir von denselben dazu durch Beschaffung der Mitteilungskarten in Stand gesetzt werden.

Die Pflicht, die Mitteilungskarte der Meldung beizufügen, ist zwar nicht ausdrücklich in dem Ortsstatut erwähnt, sie ist aber selbstverständlich, da sonst die Verwendung der Marken nicht geschehen kann.

Wir fordern hiernach die Arbeitgeber wiederholt und dringend auf, die Meldungen rechtzeitig und vollständig und unter Beifügung der Mitteilungskarte eventl. unter Mittheilung, warum die Beifügung der Karte nicht geschehen kann, zu bewirken. Gradenz, den 7. September 1893. Der Magistrat.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter Franz Burnitz, unbekannter Aufenthalts, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betruges verhängt. (1744) Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern. Allenfalls: L. J. 84/93. Gradenz, den 16. September 1893. Königl. Staatsanwaltschaft.

Konkursverfahren.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Voleslaus v. Wolski zu Culmbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den

19. Oktober 1893

Mittags 12 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 2, bestimmt. Culmbach, den 19. September 1893. Dancker, Gerichtsschreiber des kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Zur Entwässerung des Dubielner Sees sollen die Erdausfachungen von 53388 cbm Bodens zur Anlage eines Grabens, die Lieferung von 0,7 m weiten Cementröhren zu 2 Durchlässen, 1367 lfd. Meter Cementröhren von oalem Querschnitt mit 0,4 m und 0,6 m lichter Weite und die Arbeit für das Legen der Röhren u. s. w., zusammen auf 33331 Mk. 95 Pf. veranschlagt, dem Mindestfordernden vergeben werden. Leistungsfähige Unternehmer wollen schriftliche Offerten, versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten bis zum

5. Oktober 1893

Vormittags 10 Uhr einreichen. Zeichnungen, Kosten-Anschlag und die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten täglich eingesehen werden. Dubielno, p. Broglawken, den 15. September 1893.

Der Vorstand der Entwässerungs-Gesellschaft. G. Blenke.

Neubau der Trennanstalt Ziehfirma bei Gnesen.

Verdingung von Glaserarbeiten für 17 Gebäude. Termin Mittwoch, den 27. September cr., Vormittags 11 Uhr, im Bauamt auf dem Bauplatz. (1327) Anschlagansätze und Bedingungen sind von dem Unterzeichneten gegen 1,00 Mk. zu beziehen.

Die Angebote und Proben sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Termin einzureichen. Ziehfirma bei Gnesen, d. 14. September 1893.

Der Landes-Bauinspektor. Braun.

Öffentliche Versteigerung

Sonnabend, den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Viehhof — Unterthornerstraße 26: drei Kastenwagen und eine Doppelfackel freihand gegen sofortige Bezahlung versteigern. Gradenz, den 18. Septbr. 1893. Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 23. Septbr. d. Js. Vormittags 10 Uhr werde ich Herrstr. 19, im Laden des Herrn Ruchlin'ski verschiedene neue Glas- und Porzellanwaaren u. A. m. freiwillig versteigern. (1842) Rasch, Gerichtsvollzieher in Gradenz.

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadtwachmeister- und Vollziehungsbeamtenstelle, mit welcher außer freier Wohnung und Nutzung eines größeren Gemüsegartens ein jährliches Anfangsgehalt von 660 Mark sowie etwa 50-100 Mk. nicht garantirte Nebeneinnahmen verbunden, soll schnellst wieder besetzt werden. Versorgungsberechtigte Militair-invaliden, welche gesund und kräftig sind und Verständnis für den Dienst eines Polizeibeamteten haben, wollen sich unter Einreichung ihres Civilversorgungsscheins und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis zum 1. Oktober cr. melden. Nehden, den 18. September 1893. Der Magistrat.

Holzverkauf-Bekanntmachung.

Für die königliche Oberförsterei Stronnau sind in dem IV. Quartal 1893 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 10 Uhr beginnen. (1821)

Nr.	Datum	Ort des Versteigerungs-Termins	Verkauf	Es kommt zum Verkauf
1	13. Oktober	Grone a. Br.	„	„
2	10. November	Budzin	„	„
3	15. Dezember	Stronnau	„	„

Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen unendlich nähere Auskunft. Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rentanten geleistet werden. Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Licitazion bekannt gemacht.

Gronthal, den 15. September 1893. Der Oberförster. Wallis.

Montag, den 25. d. Mts., 4 Uhr Nachm., findet im Gasthause zu Weßheide die Verpachtung der Weßheider Jagd an den Meistbietenden statt. Pachtlichhaber werden hierb. eingeladen. Der Gemeinde-Vorstand.

Billigste Bezugsquelle aller Arten Drucksachen für den Geschäfts- und Privatbedarf ist die Buch- und Steindruckerei von Otto Hering, Gradenz, Marienwerderstraße 48. Ia. Soucouverts mit Firmen- und Mark 250 Pf. für 1000 Stück. 1000-2000 Centner (1750)

Häcksel

verkauft in Davidshaus b. Ponschau Station Moroschin.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-sertionspreises zähle man 12 Silben gleich einer Zeile.

Administrator

dem es gel., mit geringen Mitteln schlechte Güter schnell zu heb., sucht von gleich oder spät Administrator. ob. selbstst. Inspektor. Auf Berl. Kant. Off. u. Nr. 1177 a. d. Exp. d. Gelligen.

Braumeister

mit Diplom I. 40 J. alt, verh., der mit Erfolg Brauereien geleitet, sucht sofort oder später Stellung. Weid. weid. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1729 d. d. Exped. d. Gell. erb.

Ein alt. unverb. Gärtner, tüchtig u. erf. im Fach, auch m. Bienenzucht vertraut, i. Stell. z. 1. Okt. Güt. Off. erb. E. Buid, Renhof p. Reulrich, Nr. Elbing. (1854)

Ein junger Mann

welcher suchen seine Bezeit beendet, sucht zum 1. November cr. Stellung in einem größeren Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft. Gell. Off. erb. Haasestein & Vogler, A.-G., Elbing. (1832)

Ein tüchtiger Brauergeselle

20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht vom 1. Oktober d. Js. Stellung. Gamba, Schworniaß Wpr. (1138)

Ohne Gehalt

gegen Lantime v. Reinertrege, sucht intell. verb. Landwirth selbst. Gutsverw. Gell. Off. u. Oberinspektor in Sadow b. Strelno. (8717)

Gg. geb. ev., militärfreier Landw., Mitte Wer, sucht von sofort oder 1. Oktober Stellung als Inspektor am liebsten unter dem Prinzipal. Gell. Offerten unter N. N. 20026 postl. Prust a. d. Ostb. erbeten.

Junger Mann

Materialist, kathol., 20 Jahre alt, noch in Stellung, sucht per 15. Oktober Engagement. Gell. Offerten u. S. Z. postlagernd Lantenburg Wpr. erbeten.

Ein junger Wirthschafter

sucht z. 1. Oktober anderweitig Stellung als Inspektor, am liebsten direkt unterm Prinzipal. Gell. Offert. u. Nr. 70 postl. Garmsee Wpr. erbeten. (1802)

Oberschweizer

nur tüchtige Leute, empfiehlt sich Gottlieb Christen, Oberschweizer, Oberabenslein b. Chemnitz.

Conditor

tüchtig im Fach, sucht Stellung. Offerten unter Nr. 1850 an die Expedition des Gelligen erbeten.

Ein Kaufmann

mit allen schriftlichen Arbeiten u. vollst. Buchführung vertr., sucht Stellung im Comptoir oder als Reisender. Gell. Offert. werden unter Nr. 1871 an die Expedition des Gelligen erbet.

2 hervorragend tüchtige Verkäufer

suche für sofort bei hohem Gehalt für mein Manufaktur- und Confectionshaus.

D. Löwenthal Elbing. (1818)

Zwei tüchtige Verkäufer

der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession

M. H. Kadisch, Neuenburg Wpr. (1833)

Ein tüchtiger, flotter Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, wird für die Kleiderstoff-Abtheilung gegen hohes Salair per bald gesucht. Offerten nebst Photographie und Zeugniss-Abdrücken an

Mode-Parasol Carl Malle, Gelligen

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen tüchtigen Verkäufer

und Dekorateur (Christ), der polnischen Sprache mächtig. Eintritt sofort oder auch später. Bei Bewerbungen Photographie und Zeugniss-Abdrücken erforderlich. Emil Przygodda Nachfolger (786) Neidenburg Ostpr.

In meiner Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung findet per 1. Oktober cr. ein durchaus gewandter, branchefundiger

Verkäufer

mos. und der poln. Sprache mächtig, bei gutem Einkommen Stellung. Meldungen erbeten.

Eliaß Prayn, Paderborn.

Feste Engagements
erb. Kaufleute u. landwirtschaftl. Beamte mit gut. Einsp. p. fof. u. später durch
Adolph Gutzzeit, Gradenz. (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Anm.; Placierungen in Ost- u. Westpr., Pommern
und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Berm.-Gesch.; nur gute Placierungen

Ich suche (1761)
2 tüchtige Verkäufer
und zwar: einen für mein Manufaktur-
und einen für mein Kurz-, Galanterie-
und Schuhwaarengeschäft; beide müssen
der polnischen Sprache mächtig und mit
ihren Branchen vollständig vertraut sein.
Bewerber wollen ihre Originalzeugnisse
einsenden und Gehaltsansprüche mit-
theilen. **Bernhard Henschke,**
Neumarkt Westpr.

Für mein Tuch- und Modewaaren-
Geschäft suche ich per 1. Oktober
einen tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Den
Werbungen bitte Gehaltsansprüche und
Zeugnisabschriften beifügen. (1491)
D. Beder, Kiefernburg Wpr.

Für mein p. 1. Oktober cr. neu ge-
gründetes Colonial-, Material-, Destil-
lations- und Lederhandlung-Geschäft
suche ich per sofort einen
flotten Verkäufer
des Polnischen mächtig; Photographie,
Abdruck der Zeugnisse und Gehalts-
ansprüche erbeten.
Graor Lemke, Carthaus.

Einen gewandten Verkäufer
und perfekten Decorateur
suche ich per 1. Oktober für mein
Manufaktur- und Modewaarengeschäft.
Werbungen mit Photographie und
Anzeige des Gehalts erbeten. Station
im Hause. **J. D. Fuch, Braunsberg.**

Suche per 1. Oktober für mein
Manufakturwaarengeschäft, Sonnabend
geschlossen, einen jüngeren, mosaischen,
tüchtigen Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig ist.
Offerten und Gehaltsansprüche erbeten.
Moris Wolfstein, Grätz i/Vof.

Für mein Colonial-, Material-
waaren- und Schankgeschäft suche zum
1. Oktober cr. einen gut empfohlenen
und zuverlässigen
Gehilfen.
L. Romanowski, Willenberg.

Suche von sofort für mein Material-,
Eisen- und Weichenwaarengeschäft
einen jüngeren
Gehilfen.
Es wird bevorzugt solcher, der eben
seine Lehrzeit beendet hat. Zugleich
kann sich ein Lehrling melden.
A. Loewenstein, Silenburger.

Ein Mann
aus guter Familie für hiesige Wirt-
schaft. Vorkenntnisse erforderlich.
Für mein Eisenwaaren-, Haus- und
Küchengeräte-Geschäft suche ich von
sofort einen tüchtigen
jungen Mann
als Verkäufer.
Polnische Sprache durchaus not-
wendig. **Paul Borris, Thd.**

Vom 1. Oktober findet in meinem
Drogen-Geschäfte ein tüchtiger
junger Mann
Stellung. Referenzen mit Gehalts-
ansprüchen erbeten. (219)
F. Goralski, Angerburg Wpr.

Für mein Fell- und Holzgeschäft
suche zum Eintritt per 1. Oktober einen
jungen Mann
der seinen seine Lehrzeit beendet hat
u. der einfachen Buchführung mächtig ist.
L. S. Neumann, Königs Wpr.

Für m. Colonial- u. Destillations-
geschäft suche einen tüchtigen ehelichen
jungen Mann
u. einen **Lehrling (mos.)**
1819) **L. Bentler, Czarnikau.**

Für meine Getreide-, Mehl- und
Vidualien-Handlung suche einen
jungen Mann
mit schöner Handschrift, der mit der
einfachen Buchführung vertraut ist. An-
tritt zum 1. Oktober cr. Gehaltsan-
sprüche bei freier Station excl. Wäsche
erforderlich; beider Vandespr. mächt.
A. Schwink, Wonsowisch.

In meinem Manufakturwaaren-Ge-
schäft finden per sofort od. 1. Oktober
ein Verkäufer und ein
Volontair
Stellung. Poln. Sprache erforderlich.
D. Auerbach, Bromberg.

In meinem Manufakturwaaren-
Engros- und Detailgeschäft wird zum
1. Oktober die
Commisstelle
frei. Destillanten mosaischer Confession,
der polnischen Sprache mächtig, mit
guten Zeugnissen versehen, wollen sich
melden.
Wolff Gembicki in Strelno.

Für mein Colonialwaaren- und
Destillationsgeschäft suche zum 1. Oktbr.
einen älteren
Commis.
S. R. Weiss, Marienburg Wpr.

Ein Mann
Antritt per 1. Oktober cr. suche
Feinen jungen Mann
welcher der polnischen Sprache voll-
kommen mächtig sein muß. (1452)
S. Simon, Thorn
Colonialwaaren und Destillation.

Für eine Biergroßhandlung in Berlin,
wird bei einer Einlage von 2000 M. ge-
sucht. Gef. Offert. an Neumann's
Niederlage, Berlin, Oranienstr. 30.
Für mein Manufaktur- u. Material-
waaren-Geschäft suche per 1. Oktober
cr. einen tüchtigen, mosaischen
jungen Mann.
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche
erbeten. **Sally Seelig,**
1820) **Wissel, Weg. Bromberg.**

Für mein Colonial- und Delikatess-
waarengeschäft suche zum 1. Oktober cr.
einen älteren, tüchtigen
Expediten.
der poln. Sprache vollständig mächtig.
Offerten mit Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen unter Nr. 1482 an
die Expedition des Gefälligen erbeten.
Ferner kann der Sohn anständiger
Eltern als **Lehrling**
sofort eintreten.
Für mein Colonialwaaren- und De-
stillationsgeschäft suche per sofort oder
1. Oktober cr. einen tüchtigen (1784)
Expediten.
Polnische Sprache erforderlich.
A. Matowski.

Ein Cand. theol. oder phil., der auch
im Englischen unterrichtet, wird vom
1. Oktober für 3 Rinder im Alter von
8, 10 u. 12 Jahren gesucht. Melb.
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1605
d. d. Exped. d. Gesell. erb.
Für unsere Dampf-Spinnfabrik und
Destillation wünschen wir einen tüchtigen,
praktischen
Destillateur
mos., von sofort zu engagieren. Melb.
mit Zeugnisabschriften u. Photographie
zu senden an J. Lewinohn & Comp.,
Osternode Ostpr.

mit der Buchführung vertraut, für mein
Destillations- u. Engros-Geschäft zum
1. Oktober cr. gesucht.
Werbungen werb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 1656 a. d. Exped. d. Gesell. erb.
Für mein Destillationsgeschäft suche
von sofort oder 1. Oktober einen
jüngeren Gehilfen
der kürzlich seine Lehrzeit beendetet.
Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Louis Singer.

Suche für mein Manufaktur- und
Confections-Geschäft per sofort
einen Commis
mos. Conf., der polnischen Sprache
mächtig. Offerten erbitte nur mit
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen.
S. Heimann, Culm.

Suche zum 15. Oktober einen (1681)
jüngeren Commis
sowie einen **Lehrling**
für mein Tuch-, Manufaktur- u. Herren-
Confections-Geschäft.
S. Silbermann, Saalfeld Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und
Destillations-Geschäft suche p. 1. Oktbr.
einen tüchtigen
Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig
ist. Zeugnisabschriften und Gehalts-
ansprüche sind den Bewerbungen beizu-
fügen. Retourmarke erbeten.
J. Friedmann, Büttow i. Pom.

Für mein Manufaktur-Geschäft
suche zum 1. Oktober od. 15. November
einen Commis
der polnischen Sprache mächtig. Off.
mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen
erbeten. (1756)
J. S. Nawrocki, Dt. Eylau.

Für mein Colonialwaaren-, Wein-
und Cigarren-Geschäft suche ich per
1. Oktober
einen Commis
der polnischen Sprache mächtig. Off.
mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen
erbeten. (1748)
Wilhelm Lückwald Nachfolger,
Bromberg.

Einen Commis
tüchtigen Verkäufer, der polnischen Spr.
mächtig, sucht für sein Tuch- und Ma-
nufakturwaarengeschäft per sofort
S. Joseph, Silenburger Wpr.

Die Inspektorstelle
in **Folsong** bei Ostaschevo,
Kreis Thorn, ist durch besondere Um-
stände zum **1. Oktober** wieder
zu vergeben. Anfangsgehalt 400 Mt.
Verständnis der polnischen Sprache
erforderlich.
C. Keibel.

Ein einfacher und zuverlässiger
Wirtschaftsbeamter
bei 240 Mt. p. a. Anfangsgehalt zum
15. Oktober oder später gesucht in
Carlsberg bei Gr. Leistenau.

Dom. Strassow per Kielpin
Wespr. sucht von sofort einen tüchtigen,
ehelichen Beamten
zur Kartoffelernte. Ebenfalls selbst suchen
168
englische Lämmer
zum Verkauf. (1411)

II. Beamter
findet zum 1. Oktober Stellung.
Dom. Biergahnen b. Bräunau Wpr.
E. jung., energ., der deutsch u. poln.
Sprache mächtig
2. Inspektor
findet p. 1. Oktober Stellung. (1857)
Dominium Trzemesz b. Trzemesz.
Ein verheiratheter (1455)
Jäger
findet von Martini Stellung in Kl.
Lauersee per Heinrichsdorf, Kreis
Neidenburg.

Ein unverheiratheter, erfahrener, ener-
gischer und gut empfohlener-
Inspektor
f. 1000 Morgen bei 600 Mt. Gehalt,
findet zum 29. September Stellung in
Drenken v. Malbuden. Marshall
Ein Brennereiführer
16 J. im Fach, sucht unter bescheidenen
Ansprüchen Stellung. Offerten erbet.
an Horst, Elbing. (1801)

Ein tüchtiger Aufseher
für landliche Arbeiter findet zu Martini
gute Stellung in Gruppe.
Ein verheiratheter (1616)
Mahlmüller
womöglich auch Schneidemüller, tüchtig
und mit guten Zeugnissen, kann sofort
eintreten. Vergütete, Bahnhof
Buchwalde, Kreis Allenstein.

Zwei ordentliche, fleißige
Müllergefellen
die mit Walzenmüllerei bekannt sind,
sofort verlangt. (1620)
Bückerwühle bei Marienwerder.
A. Dolikkeit, Westmeier.
Ein unverh., zuverl., stets nüchternen
Müller
der mit der Kundenmüllerei bescheid
weiß und guter Schächer sein muß,
sofort bei 5-600 Mt. Lohn u. freier
Station gesucht. Werbungen nebst
Zeugnisabschriften w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 1763 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Einen Windmüller
sucht zur selbstständigen Leitung einer
Holländer Mühle, der eine Caution von
200 Mt. stellen kann (1771)
Witt, Rothebube per Altfelde Wpr.

Einen Müllergefellen
sucht sofort J. Staroska,
Portschweiten, Kr. Stuhm.

Ein junger Gärtnergehilfe
wird per 1. Oktober gesucht.
Werbungen sind unter Nr. 1835 an
die Expedition des Gefälligen zu send.
Von sofort gesucht ein tüchtiger
Formier-, selbstständ. Gießer; Nüchtern-
heit Bedingung. Verheir. bevorzugt.
Anfangslohn pro Woche 14 Mt.
S. Grau, Eisengieß., Zintea (Ostpr.)

Ein Schmied
mit eigenem Handwerkszeug, der auch
etwas Stellmacherarbeit versteht, findet
zu Martini d. J. Stellung in Görlitz
bei Bergfriede. Drlovins.

Ein tüchtiger (1757)
Gutschmied
evangelisch, mit eigenem Handwerks-
zeug und Zuschläger, findet bei hohem
Lohn und Deputat Wohnung zu Mar-
tini d. J. in Höfchen bei Nio-
lassen Wpr. (1757)

Zwei Schlosser und
ein Schmiedegeselle
finden dauernde Beschäftigung bei
W. Bender, Schlossermeister,
Ortelburg. (1862)

Ein ordentlicher (1858)
Schlossergefelle
findet dauernde u. lohnende Beschäftigung
bei A. Gauschte, Neumarkt Wpr.

Ein Hausdiener und
ein Kutscher
finden von sofort oder per 1. Oktober
Stellung im Hotel du Nord i. Strelno.

Ein Sattlergehilfe
der auch auf Polster- und Wagenarbeit
Bescheid weiß, findet dauernde Be-
schäftigung für sofort bei
Würfel, Sattlermeister, Prank
bei Danzig.

Suche zum 1. Oktober für Dom.
Wolff b. Bartschin einen energischen,
fleißigen
2. Beamten.
Anfangsgehalt außer Wäsche u. Betten
300 Mark.
Bähring, Administrator.

Ein einfacher und zuverlässiger
Wirtschaftsbeamter
bei 240 Mt. p. a. Anfangsgehalt zum
15. Oktober oder später gesucht in
Carlsberg bei Gr. Leistenau.

Dom. Strassow per Kielpin
Wespr. sucht von sofort einen tüchtigen,
ehelichen Beamten
zur Kartoffelernte. Ebenfalls selbst suchen
168
englische Lämmer
zum Verkauf. (1411)

II. Beamter
findet zum 1. Oktober Stellung.
Dom. Biergahnen b. Bräunau Wpr.
E. jung., energ., der deutsch u. poln.
Sprache mächtig
2. Inspektor
findet p. 1. Oktober Stellung. (1857)
Dominium Trzemesz b. Trzemesz.
Ein verheiratheter (1455)
Jäger
findet von Martini Stellung in Kl.
Lauersee per Heinrichsdorf, Kreis
Neidenburg.

Ein unverheiratheter, erfahrener, ener-
gischer und gut empfohlener-
Inspektor
f. 1000 Morgen bei 600 Mt. Gehalt,
findet zum 29. September Stellung in
Drenken v. Malbuden. Marshall
Ein Brennereiführer
16 J. im Fach, sucht unter bescheidenen
Ansprüchen Stellung. Offerten erbet.
an Horst, Elbing. (1801)

Ein tüchtiger Aufseher
für landliche Arbeiter findet zu Martini
gute Stellung in Gruppe.
Ein verheiratheter (1616)
Mahlmüller
womöglich auch Schneidemüller, tüchtig
und mit guten Zeugnissen, kann sofort
eintreten. Vergütete, Bahnhof
Buchwalde, Kreis Allenstein.

Zwei ordentliche, fleißige
Müllergefellen
die mit Walzenmüllerei bekannt sind,
sofort verlangt. (1620)
Bückerwühle bei Marienwerder.
A. Dolikkeit, Westmeier.
Ein unverh., zuverl., stets nüchternen
Müller
der mit der Kundenmüllerei bescheid
weiß und guter Schächer sein muß,
sofort bei 5-600 Mt. Lohn u. freier
Station gesucht. Werbungen nebst
Zeugnisabschriften w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 1763 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Einen Windmüller
sucht zur selbstständigen Leitung einer
Holländer Mühle, der eine Caution von
200 Mt. stellen kann (1771)
Witt, Rothebube per Altfelde Wpr.

Einen Müllergefellen
sucht sofort J. Staroska,
Portschweiten, Kr. Stuhm.

Ein junger Gärtnergehilfe
wird per 1. Oktober gesucht.
Werbungen sind unter Nr. 1835 an
die Expedition des Gefälligen zu send.
Von sofort gesucht ein tüchtiger
Formier-, selbstständ. Gießer; Nüchtern-
heit Bedingung. Verheir. bevorzugt.
Anfangslohn pro Woche 14 Mt.
S. Grau, Eisengieß., Zintea (Ostpr.)

Ein Schmied
mit eigenem Handwerkszeug, der auch
etwas Stellmacherarbeit versteht, findet
zu Martini d. J. Stellung in Görlitz
bei Bergfriede. Drlovins.

Ein tüchtiger (1757)
Gutschmied
evangelisch, mit eigenem Handwerks-
zeug und Zuschläger, findet bei hohem
Lohn und Deputat Wohnung zu Mar-
tini d. J. in Höfchen bei Nio-
lassen Wpr. (1757)

Zwei Schlosser und
ein Schmiedegeselle
finden dauernde Beschäftigung bei
W. Bender, Schlossermeister,
Ortelburg. (1862)

Ein ordentlicher (1858)
Schlossergefelle
findet dauernde u. lohnende Beschäftigung
bei A. Gauschte, Neumarkt Wpr.

Ein Hausdiener und
ein Kutscher
finden von sofort oder per 1. Oktober
Stellung im Hotel du Nord i. Strelno.

Ein Sattlergehilfe
der auch auf Polster- und Wagenarbeit
Bescheid weiß, findet dauernde Be-
schäftigung für sofort bei
Würfel, Sattlermeister, Prank
bei Danzig.

Ein zweiter Kutscher
wird zu baldigem Eintritt gesucht in
Gruppe. (1187)

Einen herrschaftlichen (1587)
Diener
Soldat gewesen, sucht Frau v. Vogel,
Nielub bei Briesen Wpr.

1 bis 2 Sattlergefelten
finden dauernde Beschäftigung bei
L. Stütt. Staatsgärtnen Wpr.

Ein Kürschnergefelte
kann sofort in Arbeit treten bei
1760. M. Schaul, Czarnikau.

2 Kürschnergehilfen
finden dauernde Beschäftigung. Wochen-
lohn 10 bis 12 Mark mit freier Station
pro Woche bei (1619)
Carl Neuman, Culm a. W.

Tücht. Schuhmachergefelten
sucht für dauernde Beschäftigung
S. Landmesser, Konig,
Danzigerstr. 90.

Tüchtige Schuhmachergefelten
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Grofe, Schwes.

3 Holzpaantoffel-Arbeiter
sucht b. Accordlohn v. 3,50 Mt. p. Hundert
Mittag. Pantoffelmacher, Tremschen
Es können noch (1344)
Schneider, Schuhmacher und
Sattler
als Dreijähr.-Freiwillige beim unter-
zeichneten Regiment in Bromberg ein-
treten.
Königl. 2. Pommersches Feld-Artillerie-
Regiment Nr. 17.

Ein Conditorgehilfe
der selbstständig arbeitet, findet sogleich
oder auch später Stellung bei (1827)
R. Scheinmann, Tuchel.

Ein Tischlergefelte
auf Bawarheit kann sofort eintreten.
(1814) Fuh.

Ein tüchtiger (960)
Uhrmachergehilfe
findet bei gutem Gehalt von sofort oder
vom 1. Oktober dauernde Stellung bei
E. Strohm, Uhrmacher,
Neuenburg Wpr.

Einen Uhrmachergehilfen
sowie Lehrling, verlangt von sogleich
A. Kofolsky, Uhrmacher, Gradenz.

Einen tüchtigen
Barbiergehilfen
verlangt sofort R. Knoblich, Friseur,
Starogard i. Pom. (1853)

Ein fleißiger Maurer
kann sofort die Arbeit beginnen in
Kl. Ellernitz. (1745)

Tüchtige Maurer
stellt noch ein die Mollerei Bahnhof
Bischofswerder und Strassburg. (1861)
C. Majewski, Strassburg Wpr.

Kopfeinschläger
Steingräber
finden sofort Beschäftigung, im Winter
Steinschlag, bei (1822)
S. Schneider, Renczau
Kreis Thorn.

Kuhhirt
bei hohem Lohn und Deputat m. Schar-
werk zu Martini d. J. gesucht vom
Dom. Birkenau b. Damer. (1824)

Zwei kräftige Arbeiter, sowie
Frauen und Mädchen
zur Ribenernte, sucht S. Mehrlein.

Unsere diesjährige Campagne
beginnt erst (1834)
am 3. Oktober.
Arbeiter
nicht unter 16 Jahren alt,
werden bis dahin in unserem
Comptoir angenommen.

Zuckerfabrik Unislaw.
Auf einem sehr intensio bewirtschaft.
Gute Westpr. mit Brennerei, sehr
großer Mahlung u. finden sofort
ein Volontair und
ein Clebe
Aufnahme. Gebildeter junger Mann
bevorzugt, da Familienanschluss ge-
währt wird. Pension nach Uebereint.
Melb. werb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
1746 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Einen Lehrling
sucht unter günstigen Bedingungen
Jacob Schreiber, Schrimm
Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung.
2 Eöhne achtbarer Eltern, mit den
notigen Schulkenntn. versehen, können
von sogleich in meinem Destillations- u.
Colonialwaarengeschäft als
Lehrlinge
eintreten.
Julius Gande
Rosenberg Westpr.

Ein Lehrling kann eintreten bei
Max Eckstein, Uhrmacher, Marien-
werder Westpr., Markt 42. (439)

Für meine ober- und untergebrige
Brauerei suche von sogleich zwei tüchtige
zuverlässige
Lehrlinge und einen
ordentlichen Bierfahrer
bei gutem Lohn.
Brauerei Robert Schulz,
Neumarkt Wpr.

Ein Lehrling
findet in meinem Colonialwaaren-,
Porzellan- und Glas-Geschäft Stellung.
S. Haase, Mewe Wpr.

Suche für mein großes Manufaktur-
u. Modewaaren-Geschäft, verbunden mit
Herren- und Damen-Confektion (9873)
2 Lehrlinge
Israeliten, der poln. Sprache
mächtig; Eintr. p. sofort oder spätestens
15. September oder Anfang Oktober.
Jacob Rosenbera, Schneidemühl

Für mein Colonialwaaren- und
Destillations-Geschäft suche vom 1.
Oktober cr. (1805)
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Hermann, Reaier, Elbing.
Für mein Destillations-Geschäft
suche von sofort (1114)
einen Lehrling.
Louis Singer, Gradenz.

Clebe gesucht
resp. Volontär - Bewerber, der
deutsch und polnisch spricht und landw.
Vorkenntnisse hat, aus anst. Familie
per sofort auf
Dom. Skrzetu Szewo per Slawno
(Polen)

Für meine Colonial-, Eisen-, Eisen-
Kurzwaarenhandlung suche (1586)
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schul-
bildung, womöglich poln. sprechend.
Alfred Stedter, Schmiegel i. Vof.

Einen Lehrling
aus guter Familie sucht
S. Gzwilinski,
Reinen, Wäsche u. Bettfedern-Handlung.
Ein Sohn ordentlicher Eltern wird
zum 1. Oktober (1762)

als Lehrling
gesucht. J. Penner, Materialwaaren-
u. Schank-Geschäft, Kiefernburg Wpr.

Für mein Eisenwaaren-, Glas-,
Porzellan- und Lampen-Geschäft suche
per sofort (1604)
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. Nur selbstge-
schriebene Offerten werden berücksichtigt.
L. Stein, Berent Wpr.

Suche zum 1. Oktober d. J. (939)
einen Lehrling
zur Erlernung der Buchdruckerei, unter
günstigen Bedingungen.
F. A. Schneider's Buchdruckerei
Heliogenbeil Ostpr.

Kräftiger, fleißiger (1804)
Gärtnerbursche
findet sof. Stell. auf Dom. Skozewo
bei Biogel, Kreis Strassburg Wpr.

Einen Laufburschen
sucht z. 1. Oktober **F. Seegrün.**
Einen ordentlichen (1839)
Laufburschen
verlangt Edwin Raz, Markt 11.

Für Frauen und
Mädchen.

Geb. älteres Fräulein, in allen
Zweigen des Haushalts erfahren, sucht
Stellung als Stütze der Hausfrau
auf einem Rittergut oder in einem
feinen städtischen Hause. Gehalt nicht
beansprucht, voller Familienanschluss
Bedingung. Werbungen werden brief-
lich mit der Aufschrift Nr. 1054 durch
die Exped. des Gefälligen erbeten.

Eine mus. Kindergärtnerin
in Handarb. geübt, besäh., d. est. Unterr.
zu ertb., sucht bei gut. Zeugn. Stell. in
fein. Hause. Off. unt. E. K. 100
postl. Rummelsburg i/Pom.

Ein j. Mädchen, welches in der
Schneiderei geübt u. i. d. Landwirthsch.
thätig gew. ist, sucht Stelle als Stütze
d. Hausfr. z. 1. od. 15. Oktober auf
einem Gute. Gef. Offert. u. Nr. 125
postl. Gradenz. (1844)

Suche für ein Mädchen bei einer
alleinlebenden Frau oder einer anst.
Handwerkerfamilie Logis. Werbungen
werden brieflich mit der Aufschr. Nr.
1855 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein j. Mädchen
musik., Handarb. bew., sucht Stell. b.
gr. Kind. u. Stütze. D. Hoffmann,
Staly i. P., Friedr. d. H.

Ein j. geb. Mädch., in Schneid. u.
Handarb. erf., sucht Stell. als Kinder-
f., auf Wunsch Hilf. i. d. Wirthsch.
Off. u. E. P. postl. Elbing erbeten.

Für Abtheilung Schuhwaaren
werden mehrere (1829)
Verkäuferinnen od. Verkäufer
und **Lehrmädchen**
gesucht. Paul Tugler, Bottrop,
in Westf.

Eine Komtoristin
für doppelte Buchführung von sofort
verlangt. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr.
1645 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

In der Schneiderlei geübte Mädchen
finden sogleich Beschäftigung. Auch
werden Lehrlinge angenommen.
Wittig, Triebstr. Nr. 11. 1 Tr.

Ein j. Mädchen
vollst. sprechend, mit Schaut- und Neben-
arbeit vertraut, sofort gesucht. Offert.
nebst Photograph. unter Nr. 1618 d. d.
Exped. des Geselligen erbeten.

E. alt. Mädchen od. Frau
d. m. j. Hausarb. vertraut u. m. Kind-
umzugeh. weiß, wird sofort ges. Gute
Zeugnisse u. Lohnangabe zu richten an
Lehrer Eggert, Wilhelmshulb p.
Mischau, Nr. Carlbous. (1768)

Für eine alte, augenleidende, fränkliche
Pfefferin wird zum 15. Oktober ein
alters, evangelisches (1502)

Mädchen
als Stütze, Pflägerin und Vor-
leserin gesucht. Offerten an
Hil. A. Raymann, Schulvorsteherin
in Culmsee.

Junges Mädchen
ordentlicher Eltern, welches die Hotel-
küche erlernen will, kann sich sofort für
1. November d. Js. melden. (1529)
Olivier's Hotel, Br. Stargard

Dom. Kirschenau bei
Marienfelde, Bez. Danzig, sucht
zum 1. Oktober eine (1432)
tüchtige Wirthin
die ihre Brauchbarkeit durch
Zeugnisse nachweisen kann.
Stellung selbstständig. Die
Wirthin wird fortgeschickt. Gehalt
nach Uebereinkunft.

Für ein kleines Gut wird vom 1.
Oktober d. J. eine zuverlässige
Wirthin
der polnischen Sprache mächtig, gesucht.
Offerten unter Nr. 1614 an die
Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Oktober eine
jüngere Wirthin
welche das Kochen und Waschen versteht,
die Oberaufsicht über das Melken der
Kühe übernimmt und mit der Rälber-
und Federzucht vertraut ist.
Wohnungen mit Zeugnissen und
Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Frau Martha Wanno, Firschau
1772)

Suche eine durchaus zuverlässige,
tüchtige Wirthin, welche die feine Küche
und Federzucht gründlich versteht.
(Wirthschaft ist ausgeschlossen.)
Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzu-
senden an Frau Becker, Martin.

Eine einfache, gern selbstthätige
katholische Landwirthin
die allein den Haushalt zu führen hat,
wird sofort in Entenbruch bei Neu-
mark, Kreis Pöbau, gesucht. (1434)

Eine tüchtige Wirthin
oder Weierin, welche die Wirthschaft
mit übernimmt, wird vom 1. Oktober
d. Js. auf ein Gut gewünscht. Gehalt
210 Mk. Wohnungen sind unter A. B.
postlagernd Schönlee Wpr. zu richten.

Suche zum 1. Oktober oder 1. No-
vember ein durchaus tüchtiges und zu-
verlässiges, gebildetes

Wirthschaftsfraulein
für ein Gut unter meiner Leitung.
Bewerberin muß in Handarbeiten ge-
übt sein und sich auch gerne mit
Kindern beschäftigen. Gehaltsansprüche
mit Zeugnissen u. Photographie
werden unter Nr. 1776 an die Exped.
des Geselligen in Grandenz erbeten.

Eine perfecte Kochknechtin
sucht zum 1. Oktober cr. (1743)
Frau von Falkenhayn,
Burg Belchau bei Graudenz.

Gesucht zu Martini d. Js. für
einen einfachen ländlichen Haushalt eine
tüchtige bewährte (1770)

Kochin
die auch mit der Wäsche und der Auf-
sicht von Federzucht vertraut ist.
Wohnungen und Zeugnisse an Frau
Uphagen, Kl. Schlang b. Sublau Wpr.

Gesucht zum 1. Oktober
ein Stubenmädchen
welches perfekt Herrenwäsche zu plätten
versteht. Frau Wernitz, Seewalde
bei Mühlen Dpr. (1439)

Eine ältere einfache Frau
ohne Anhang, mit bescheidenen Anspr.,
die eine kleine Landwirthschaft allein
versuchen kann, findet vom 1. Oktober
Stellung. Wohnungen werden brieflich
mit Aufsch. Nr. 1603 durch die Ex-
pedition des Geselligen erbeten.

Gesucht zum 1. Oktober eine rüstige,
gut empfindende (1527)

Kinderfrau
bei einem einjährigen Kinde. Nur Be-
werberinnen mit guten Zeugnissen
werden berücksichtigt. Zeugnisabschriften
nebst Gehaltsansprüchen zu senden an
Frau Rittergutsbesitzer Grams,
Biala Schowlen p. Post Eicklau Wpr.

Suche zum 1. Oktober ein sauberes,
zuverlässiges (1081)

Stubenmädchen
die das Plätten versteht.
Frau Rittergutsbesitzer J. immermann
Dom. Laskewo
bei Prusk a. d. Ostbahn.

Ein ordentl. Aufwartemädchen
sucht E. Fischer, Grabenstr. 19.

Die Stelle ist besetzt.
Suchholz, Buchdruckereibes., Jastraw.

Geschäfts-u. Grund-
stücke-Verkäufe
und Pachtungen.

Für Materialisten!
Ein Colonialwaaren-Geschäft, ver-
bunden mit feinem Restaurant u. voll-
ständigem Ausschank, im Werthe von
10000 Mk., in einer Stadt von ca. 18000
Einw., Knotenpunkt von 6 Bahnen, Gar-
nison etc., ist von gleich oder später bei
billig. Miete mit 4-5000 Mk. Anzsh.
anderer Unternehm. wegen zu übernehm.
Haus evtl. auch verkauft. Näheres durch
Rentier Riske, Schneidemühl.

Für Schlosser!
Das Haus Thorn, Strobandstr. 12,
in welchem 50 Jahre eine Schlosserei mit
bestem Erfolge betrieben wird, ist er-
theilungshalber sofort zu verkaufen.
Ankunft ertheilt daselbst
Fräulein Butschbach.

E. Gasthaus n. Regelb., Garten,
Veranda, 60 Mg. gut. Acker u. sch. Fluß-
wiel, g. Geb., voll. Einsh. m. leb. u. todt.
Znd., gute Probst., ist Fam.-Verh. bill.
z. verl. Das Gasth. liegt a. d. Grenze u. ist
bel. Ausflugsort. Im Sommer l. jed.
Sonnt. u. a. manchi. l. d. Woche e. Extrazug
a. Thorn m. Vereinen u. and. Gäß.
Sommerwohn. st. z. Verf. E. Chauffee
w. b. Gasth. geb. D. Bahnst. ist ungef.
1 Km. entf. Ang. 6-7000 Mk. E. Thiel,
Gasthausbesitzer, Dittlosch. (1800)

Ein fein eingerichtetes Wein- und
Pilsener-Bier-Restaurant, mit feiner,
fester Kundschaft, ist anderer Unter-
nehmungen halber zu verkaufen. Off.
unter Chiffre P. J. postlagernd Thorn
erbeten. (1856)

Eine Gastwirthschaft auf dem
Land wird zu pachten gesucht. Angebote
mit näheren Angaben unter K. 20
postlagernd Bromberg erbeten.

Ein Bier-Verlags-Geschäft
bei einer bedeutenden Garnisonstadt ist
sofort käuflich zu übernehmen. Zur
Uebernahme und zum Betrieb geübten
ca. 1500 Mk. Wohnung. w. brfl. mit
Aufsch. Nr. 1699 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein gut gangbares Geschäftshaus
in Damerau, Nr. Kulm, mit (1799)
Bäckerei u. Kleinhandelsauschank
ist von Martini zu verpachten.
Meyer Baruch.

Pacht-Gesuch.
Eine Gastwirthschaft, am liebsten
im Kirchdorf, mit auch ohne Land, wird
von einem zahlungsfähigen Pächter
per 1. Oktober gesucht. Kauf später
nicht ausgeschlossen. (1797)
F. Schulz, Sandhof,
p. Marienburg.

Bäckerei. Meine in bester Lage d.
Stadt befindl. Bäckerei bin ich Willens
mit Inventar von sofort zu vermiethen.
(1851) F. Sauer, Culmsee.

Kolonialgeschäft.
Die untere Wohnung in meinem
Haus (Bahnhofstr. 12), dicht an der
Zuckerfabrik, wo lange Kolonialgeschäft
betrieben wird, soll sogleich oder vom
1. November cr. anderweitig verpachtet
werden. Maria, Pelpin.

Eine Gastwirthschaft
mit Einfahrt, Colonialwaaren-, Destil-
lation-, Porzellan- und Glasgeschäft
im guten Zustande, ist vortheilhaft zu
verkaufen. Anzahlung 6000-9000 Mk.
Reflektanten wollen sich deswegen in
Verbindung setzen mit H. Sasse in
Mewe Wpr. (763)

Eine Gastwirthschaft
mit großer Ausspannung, welche bereits
seit 80 Jahren betrieben wird, ist in
einer Provinzialstadt unter sehr günst.
Bedingungen und bei nur geringer
Anzahlung sehr preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 1373 an die Exped.
des Geselligen in Graudenz erbeten.

In einer der größten Garnisonstädte
Preussens ist ein

Restaurant ersten Ranges
mit großem Concertgarten, Kolonnaden,
Pavillons und Regelpark, wog. Kranth.
des Bes. von gleich nach Uebereink. für
einen billigen aber festen Preis veräußert.
Ergiebt außer dem Geschäft eine feste
Miete von 1000 Mark jährlich. Re-
flectanten belieben Offerten unter Nr.
758 an die Exped. des Geselligen einzuf.

Eine Waldparzelle
von ca. 36 Morgen, zu verkaufen.
Schwachs Bauholz, Bohlenstämme,
Stangen. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr.
1632 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Grundstück
in bester Lage der Stadt gelegen, ist
mit einem Grundstück auf dem Lande
von 100-200 Morgen zu verkaufen.
Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr.
1788 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Haus in Elbing
Spieringstr. 11, lange J. Bäckerei betr.
auch zu and. Gesch. sich eignend, ist sehr
billig zu verkaufen oder zu verpachten.
Näheres bei F. Sasse, Lokomotivführ.,
Elbing, Holländer-Chaussee 13. (1096)

Mein Haus in Solban, mit
großem Obstgarten, passend für
pens. Beamte, Rentiers etc., bin
ich Willens, preiswerth zu ver-
kaufen. Gest. Off. unter 1497 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Güter
jeder Größe werden zu kaufen gesucht.
Genaue Angaben über Größe, Be-
schaffenheit und Verkaufsbedingungen
u. Nr. 1798 an d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein 300 Morgen großes
Gut
voll. Erndte, zum Verkauf. Off. wer-
den brieflich mit Aufsch. Nr. 1753 an
die Expedition des Geselligen erbeten.

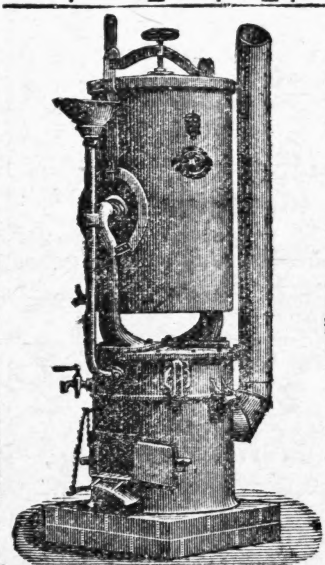
Ansiedelung.
Das Vorwerk Karlshof
von ca. 1500 Morg., unmittelbar an
Stadt Schöden, mit zwei Wasser-
mühlen, und zum Theil bestelltem Acker
und vielen vorzüglichen Wiesen, soll in
einzelnen Parzellen
(1826)
verkauft werden.
Zur Einleitung von Verkaufsunter-
handlungen wird Termin anberaumt auf
Donnerstag, d. 28. Septbr. 1893,
von Vormittags 9 Uhr ab,
im herrschaftlichen Wohnhause des Dom.
Schöden. Bedingungen sehr günstig,
auf Wunsch kann die Bildung von
Rentengütern beantragt werden.
Nähere Auskunft wird ertheilt: Posen,
im Ansiedelungs-Bureau, Friedrichs-
straße 27, und beim Besitzer Herrn
von Platkowski in Schöden.

Restgut von 250 Mrg.
gut. Geb. u. Jnd., 20 Min. v. Bsh.
Maschin b. Posen, mit 165 Mk. p.
Morg. 15 Mk. Anzahl. (1831)

Restgut von 75 Mrg.
mit Geb. u. Jnd., für 10000 Mk. mit
3 Mk. Anz. sofort zu übernehmen.
Ansiedelungs-Bureau, Posen
Friedrichstraße 27.

Fahrplan der Marienburg-Wilawlaer Eisenbahn.
Gültig vom 1. Oktober 1893 ab bis auf Weiteres.

Marienburg—Wlad.									
Ent- fernung Kilom.	1.		3.	5.	1				
	1-4C.		1-4C.	1-4C.	2-				
	über König 1129 638	über Dmög. 1202 929	—	921 508	—				
	1244 404 447	— 725 809	1120 218 257	—	—				
	705 746 800 907 929	—	— 130 226 254	302 339 357 452 519	—				
9	939	—	306	539	—				
16	958	+	326	557	—				
25	1012	—	343	612	—				
36	1032	—	404	632	—				
46	1100	—	437	659	—				
53	1119	—	501	720	—				
59	+1138	+	515	+734	—				
66	1146	—	539	747	—				
69	1200	—	546	801	—				
	1207	—	555	807	—				
	650	—	1045	1240	—				
	857	—	126	256	—				
	741	—	124	211	—				
	835	—	222	308	—				
	911	—	301	348	—				
82	1220	—	625	—	—				
88	1747	—	653	—	—				
	101	—	707	—	—				
	11	13	9						
	2.-4. Cl.	2-4C.	2-4C.						
7	112 136	336 400	800 824	1025 1047	—				
94	104	712	—	—	—				
105	123	735	—	—	—				
116	147	758	—	—	—				
130	219	824	—	—	—				
	251	856	—	—	—				
	842	433	—	—	—				
	1232	816	—	—	—				
	1032	—	—	—	—				
	119	—	—	—	—				
142	257	908	—	—	—				
	321	930	—	—	—				
	412	940	—	—	—				
150	422	953	—	—	—				
	502	632	—	—	—				
	922	1254	—	—	—				



Schnelldämpfer „Reform“
der beste Dämpfer der Gegenwart, liefert
ich franco jeder Bahnstation zur Probe, und
nehme jeden Dämpfer nach siebenmonatlicher
Probe anstandslos zurück, wenn derselbe von
einer Konkurrenz übertroffen wird.
Sorbien in Wien
mit dem ersten Preis
der „silbernen Staatsmedaille“
ausgezeichnet. — Garantie für den Feuerboden
fünf Jahre. Der Dämpfer ist stark und voll-
kommen gebaut und leicht zu handhaben. Auf
Verlangen Preisliste und Tausende von Zeug-
nissen franko. — Habe ein großes Lager von
Dämpfern und können diese bei mir zu jeder
Zeit besichtigt werden. (1846)
Emil Hoffmann
Maschinen-Handlung
Graudenz, Schützenstraße 2.

Für Kaufleute!
Ein ganz neuer Consumartikel, noch
nicht im Handel, wird durch grosse um-
fangreiche Reklame eingeführt. Für
Wiederverkäufer hoher Verdienst.
Colonialwaaren-, Drogen-, Seifenge-
schäfte etc. wollen schleunigst bemusterte
Offerten erbitten durch Subszynski
& Co., Berlin C. (1837)
Ausgekämmte Haare
laßt Jof. Dlugociewiez.

Besten engl. Gascoke
ex ankommandem Schiff „Bellona“,
offerirt jedes Quantum billigst (1807)
J. Schmidt, Danzig,
Johannstraße 26.
Soeben geerntetes, selten langes und
gutes
Dachrohr
verkauft in Mühle Kl. Bielefeld bei
Vöbau Westpreußen. (1765)

Parzellirungs-Anzeige
Zur mündlichen Besprechung und
Feststellung der Morgenanzahl wie
Preisabmachung lade ich Käufer zu
Freitag, den 29. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
in meine Behausung ganz ergebenst ein.
Herrmann Meng, Besizer,
(1738) Gr. Schönbuck.

Ein Restgut
in bester Gegend und Lage Westpr.,
mit guten Gebäuden, Inventar und
voller Ernte, ist sofort veräußert.
Offerten unter Nr. 1610 durch die Ex-
pedition des Geselligen erbeten.

Ertugvolles
Brennerei-Gut Westpr.
über 1000 Morg., an Stadt u. Bahn,
milder, sicherer Boden, in hoher Kul-
tur, Alles massive Gebäude, neu
Brennerei, 48 000 Liter Contingent,
Inventar vorzüglich, 100 St. Wafl-
vieh, Hypothek 95 000 Mk. fest, ist von
einem Banthause billig für ca. 14 000 Mk.
bei 25-35 000 Mk. Anzahlung zu ver-
kaufen. Dazu baare sichere Gefälle
jährlich 2000 Mk. Meld. verb. briefl.
m. d. Aufsch. Nr. 1456 d. d. Exped.
d. Gesell. erbeten.

Wilawa—Marienburg.					
2.	4.	6.		16.	Ent- fernung Kilom.
1-4C.	1-4C.	1-4C.		2-4C.	
—	715 1126	über Dmög. 602 726	über König 611 1040	—	
221 006 932	420 121 1226	— 921 832	255 1216 1138	—	
150 012 956	150 112 1252	1004 912 846	— — 1200	—	
907 813	1210 1133	800 726	1116 1040	—	
742 718 655 627 549 512 447 429 410 400	1118 1103 1052 1035 1018 958 945 984 923 915	709 649 633 613 549 524 508 452 436 424	— — — — — — — — — —	150 141 134 125 114 104 97 91 84	
528 305	1124 913	1031 824	624 353		
308 215 131	1021 937 859	1105 1012 930	430 341 259		
— — —	840 812 753	413 347 330	803 731 715	81 68	
12 4C.	10 2-4C	14 2-4C.			
252 280	735 714	314 252	701 641		
— —					

Achtung.
Nur für Damen

Katze im Kessel.
Zu haben in allen besseren
Drogen-, Colonialwaaren- und
Seifen-Geschäften. (1836)

Consum-Artikel für
Wiederverkäufer.
Offerten durch
Lubszynski & Co.
Berlin C., Neue Friedrichstr. 10.

Mühlen-Walzen
Porzellan und Hartguss
werden geschliffen und geriffelt bei
A. Ventzki, Graudenz.

Roman von H. Schaffer.

Eva Ferner an Agathe von Schenk.

Stanzlau, den 15. April 1870.

Pensionat in Danzig.

Schülerinnen höherer Lehranstalten und junge Mädchen die noch zur weiteren Ausbildung, herkommen wollen, finden freundliche Aufnahme bei Frau O. Urah, Fleischergasse 69. Gute Empfehlungen stehen zur Seite.

Dankagung.

Schon seit 2 Jahr. litt ich an Störungen in der Verdauung u. ihr. Folgen. Nicht selten wurde, das Brustbein, u. Wollungen d. Blutes nach dem Kopfe verurteilt. Besonders nach dem Genuss mancher Speis, vorzüglich Schweinefleisch, hatte ich viel zu leiden. Verze, die ich zu Rathe zog, gab. d. Vermuth. Ausdruck, daß ich auch d. Pankreasleiden Anlage hätte. Ich wandte m. d. d. homöopath. Arzt Hr. Dr. med. Hoppe in Hannover. Die Mittel, w. ich erhielt, bewährte sich vortrefl. u. ich f. nicht umhin, für die erfolgr. Kur meinen bezgl. Dank hiermit auszudrücken. (gez.) F. Schmidt, Stettberg in Mittelfranken.

Versäumen Sie nicht

Illustr. Preisliste über interess. Bücher gratis zu verlangen. (591) R. Oschmann, Konstantz 58. Baden.

Gerste

kauft (79) Aron C. Bohm. 3 Meter f. blau, schwarz, braun Cheviot zum Anzuge für Nr. 10; 2^{te} desgl. zu Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mf. versendet franco per Nachn. J. Büntgens, Tuchfabrik, Cuxen bei Nachen. Anerkennung vorzügliche Bezugsquelle. (3481)

Für Mühlenbaumeister!

Starke tieferne kernige (3539) Rundhölzer zu Mühlenwellen zc. offeriren Heinrich Tilk Nachf., Thorn III.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369) E. Bessonneck.

Eine Locomobile

fabrizir, 9-12 Pferdekraft, für Seil- und Riemenbetrieb geeignet, nebst einem 17 Meter hohen Blechschornstein, alles vorzüglich erhalten, verkauft sofort preiswerth Dampfzugesamt und Waghsmühle (6489) A. Melef, Culin a. W.

ff. Berl. Bratenischmalz, Speisefalg, Margarine, amerif. Fett off. billigt Alexander Loerke.

Mäucherpest

offerirt Wiederverkäufern und Ausgewogen sehr billig (1533) Alexander Loerke.

Delicate saure Gurken

offerirt in Fässern von 7 bis 14 Schod Inhalt, so wie schod- und stückweise billigt Alexander Loerke.

Speisefartoffeln

gut kochend und mit der Hand zerlesen, rothe, weiße und blaue, liefert jedes Quantum franco Wagon Schönsee

Dominium Ostrowitt

bei Schönsee Westpr.

Gegen Casse

kaufe Butter und Käse, höchster Tagespreis, auch Jahresabfuhr. (1719) G. Wosche, Berlin, Bruchstraße 52.

Kartoffel-Grabemaschinen.

Zwei bis drei Stück nur wenig gebrauchte Kartoffelgrabemaschinen nach Graf Münster sind sehr billig zu verkaufen in Ostrowitt bei Schönsee Westpreußen. (1678)

Jedes Quantum

roggen, Weizen, Gerste zc. kauft Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Einige hundert Centner (1602)

Prima-Zwiebeln

hat preiswerth abzugeben Gonskam p, Mewischfelde v. Kurzebrad Wpr.

Speisewiebeln

diejähr. weiße, Nr. 11 per 100 Kilo

Rothbohnen

Nr. 19 per 100 Kilo bahnsfrei Danzig, offerirt (1764)

H. Spak, Danzig.

Sehr schöne Zwiebeln

versendet den Centner zu 5 Mf. gegen Nachnahme (1751)

Moritz Kaliski, Thorn.

Defen

alle Sorten, weiße und farbige, mit den neuesten Verzierungen, Mittelfinien und Einfassungen hält stets auf Lager und empfiehlt billigt Leopold Müller, Thorn, Neuer Markt 13.

Schwere Hamb. Lederhosen

bestes Fabrik. u. gute Arbeit, p. Dsd. Nr. 35 u. 37, 20, auch in bedruckt. Zeughosen, Jaquets, Westen sowie sämmtliche Sorten Arbeiter-Hemden empf. z. sehr billigen Preisen gegen Kassa Baumgart & Biesenthal, Thorn.

Ein eisernes Wasserreservoir

(1813) ca. 1000 Pfr. fassend, suche zu kaufen. Gust. Oscar Laue, Graudenz.

Eine gebrauchte, aber noch durchaus brauchbare Drehröhle

zu kaufen gesucht. Meldung, briefl. mit Aufschrift Nr. 1621 an die Exped. des Geselligen erb.

Kartoffeln, alle Sorten

Waggonsladg., kauft A. W. Bardtke, Königsberg i. Pr., Hinterhofgarten 67. (703)

Holländische Dachpfannen

in bester Qualität offerirt S. Bry, Thorn Ziegeleibesitzer.

Weißbuchen

werden von einer Berliner Holzhandlung in jedem Quantum gegen Kassa gekauft. Offerten unter Nr. 364 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Habe billig abzugeben: (1749)

200 hochstämmige Eichen

200 hochst. Sükirschen

30 hochst. Trauereschen.

Frau A. Schillmann, Bromberg.

Ueberraschend

ist die wohlthätige und verschönernde Wirkung auf die Haut beim täglichen Gebrauch von (49 R)

Bergmanns Lilienmilchseife

Vorräthig a Stück 50 Pfennig bei Paul Schirmacher, Getreidemarkt.

Dr. Spranger'sche Magenentropfen

helfen sofort bei Sodb., Säuren, Magr., Magenkr., Uebelst., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Stropheln zc. Gegen Scharbothen, Gallenleibst., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben i. d. Apotheken a. Pl. 60 Pf.

Mixtura et decocta ex: Rad. Rhei. Rad. Gent. Rad. Val. Rad. Calam. Crocus hisp. Aloë Rhiz. Zedoar. Herb. Thym. Succus Junip. Sol. Jugl. Floa Cham rom. Spir. vini. Aqua dest.

Lanolin Toilette-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikensfelde u. Berlin. Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints, zur Reinigung und Beseitigung milder Hautfehler und Wunden, zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern. Zu haben in Zimmern a. 40 Pf., in Bldosen a 20 und 10 Pf.

In Graudenz in der Schwaben-Apothek und in der Löwen-Apothek sowie in der Drogerie von Friz Kysor, von Apotheker Raddatz von C. A. Sambo und in der Drogerie zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In Wohnungen in der Drogerie von Simpson. In Saalfeld Op. bei Adolph Diskowski. In Bischofswerder in der Apotheke von Kossak. In Weissen in der Bullerlin'schen Apotheke, sowie in sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen in Westpreußen. 2636

Cravatten-Fabrik

Preyers & Blömer

St. Louis-Cresfeld.

Westen-Cravatten

per Duzend von Mf. 1.80 an bis zu d. feinsten Genres.

Regattes Anknüpf-schleifen zc. zu den billigsten Preisen. Stoffmuster u. illustrierte Preisliste gratis und frei.

Nur für Wiederverkäufer.

Ein gutes Pianino zu vermieten Unterthornerstr. 27 II. L. (1712)

Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20/21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

Kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufagen, Kostenanschlag gratis.

Zweischariger Universalschwungpflug mit Kegelstellung

Patente in allen Industriestaaten angemeldet.

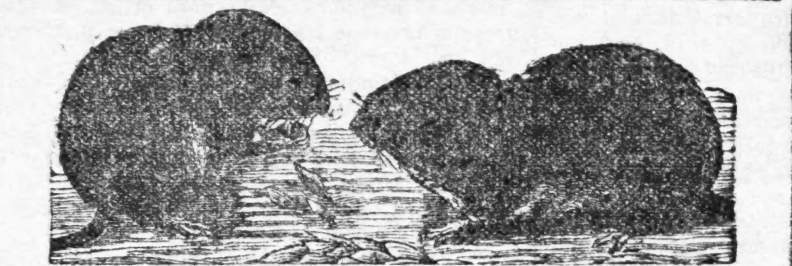


halsartig gebogenen Griessäulen dies verhindern. Ein Abbrechen der Pflugschloß oder Verbiegen des Rahmens selbst bei steinigem Boden ist ausgeschlossen. Die Pflüge werden auf Probe gegeben. Viele Hunderte im Betrieb. Glänzende Anerkennungen schreiben hervorragender Landwirthe, unter anderem schreibt Dom. Lindenwald b. Nakel:

„Senden Sie uns gefälligst umgehend noch 6 zweischarige Universal-Schwungpflüge wie die letzten vier waren.“ Die Pflüge sind vorzüglich.

Auf unsere neuesten Universal-Tiefkulturpflüge ohne Karre, mit Kegelstellung, machen noch besonders aufmerksam. Illust. Preisliste gratis u. franco. Wo noch nicht vertreten, Wiederverk. erwünscht.

Kommnick & Bertram, Neustadt bei Pinne.



Zur Mäuseplage

empfehlen (6071 R)

Saccharin-Strychninmischer

als einziges sicher wirkendes Mittel bekannt.

Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von Wasmuth's Saccharin-Strychninmischer tausendfachen Nutzen.

Saccharin-Strychninmischer

5 Kilo Mf. 7,50, 25 Kilo Mf. 35, 100 Kilo Mf. 120.

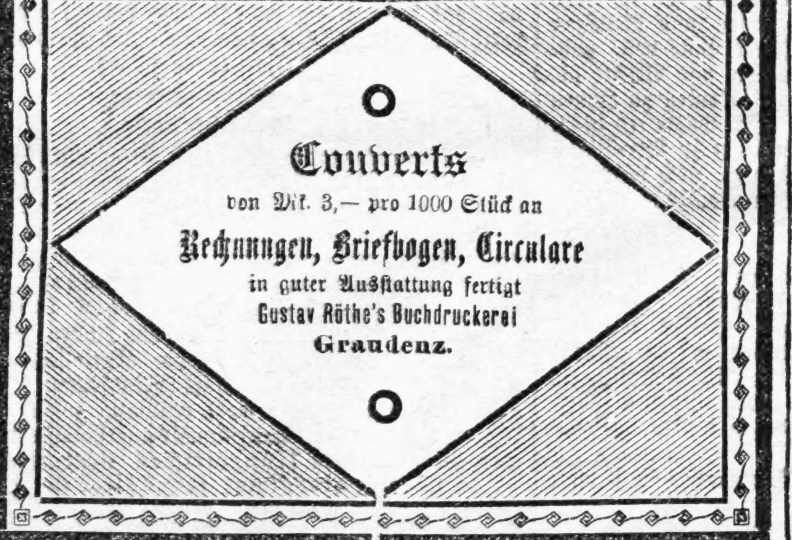
Bei Anwendung unseres Giftlegearrappates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner u. andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

Giftlegearrappate a Mf. 3. 3 Stück = 1 Postcoll.

Für 1 Hectar Land gehören ca. 1 Kilo Mf. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hectar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Mäusen belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen, thatsächlich 600 bis 1000fach. — In Gießensmünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1.350.000 Mark gerettet.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen.

Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.



Gas-Motoren, Petroleum-Motoren

gebraucht und neu, stehen billig zum Verkauf.

Auftragen unter J. H. 7649 an Rad. Mosse, Berlin S. W.

Thee „MESSMER“

Vorzügl. Theemischungen a Mf. 2,80 u. 3,50 p. Pfd. in h. b. haben Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 30 Pf.

Zu haben bei Apoth. Raddatz, Drogerie.

Rechtsbuch-Beilagen

November 1890 und Februar 1891 kauft zurück Expedition des Geselligen.

Butterfisten

verkauft, um schnell zu räumen, 100 Stück zu 16 Mark gegen Nachnahme. S. Heuer, Weite.

Ein Walzenstuhl, eine Turbine beides fast neu, stehen billig zum Verkauf bei Mühlenbesitzer Richter, Löbau Wpr.

Sehr günstige und billige Offerte!

Necht Pergament-Ausweis

in langen Bahnen, in schwach, mittel, stark, per 100 Pfr. Mf. 18

franco nach jeder Bahnstation.

Verkauft nicht unter 100 Pfund; nur gegen Cassa oder Nachnahme.

I. Rosenberg & Co.,

Papier-Fabrik-Lager — Düten-Fabrik,

Köslin.

— Begründet 1846. — (1752)

Vieheverkäufe.

40 weidesette Hammel,

110 schöne Lämmer

sowie eine fast neue Hackelmaschine für Dampf und Göpel, verkauft (1609)

Dom. Biewel per Lautenburg hat

90 Setthammel

und 70 Muttersehe

zum Verkauf. (1653)

80 Stück 2-jährige weidesette

Rambouillet-Hammel

sind in Blöskinen bei Hohentich veräußert. (1589)

85 fette engl. Lämmer

sowie 40 Lämmer z. Zucht

stehen bei Grajkowski, Pfarrhufenwächter, Mewe, zum Verkauf. (1588)

Bockverkauf!

Stark entwickelte, gut gebaute

Orfordshiredown = Böde

im Januar und Februar 1892 geboren, stehen zu ermäßigten Preisen zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. (477)



Der Bockverkauf

aus meiner Stammschere großer englischer Fleischschafe

Hampshiredown

hat begonnen. Anmeldungen an Herrn Inspektor Reichhoff in Pichtenhof per Ezerwin zu richten. (1492)

B. Plehn.

5 gute Arbeitspferde

sind zum Verkauf bei Prioso, Ziegelei Falck,

7 gute Arbeitspferde

bei mir zum Verkauf. A. Schman Ziegelei Wehrlein u. Plaut, Graudenz.

„Mohr“

Ardenner, Schimmel mit Mohrentopf, 1,70 m groß, best. für 10 Mf. fremde gesunde Stuten in Tabrowiesno bei Rauer, nied Westpr. L. Fromert.

Deckstunden: Mrg. 7-8, Nm. 4-5 Uhr.

In Knappstätt bei Culinsee sind

10 angefleischte Kühe

veräußert. (55)

Ein junger Jagdhund

deutsch. Rasse, gut dressirt, ist für einen mäßigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen bei W. Tempelin in Lissa mit bei Thorn. (1774)

Ein ausgewachsenes, j. Schwanenmännchen ist für 15 Mark in Dom. Raczyniewo, Kreis Culin a/W., zu verkaufen. (1457)

9-14400 Mark

suche von sogleich od. später auf mein ländliches Wäldchengrundstück zu 50% gleich hinter der Bank, unter d. Hälfte des letzten Kaufpreises und der halben Feuerversicherung. Gefl. Offert. erbittet postl. Marienwerder u. Nr. 1150.

2-3000 Mark

gesucht auf ländliche Besitzung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1754 durch die Exped. des Geselligen erb.